

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Anzeigen und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Samstag, den 21. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume und die Wache des II. Polizeireviers werden vom 28. September d. J., Morgens 8 Uhr ab von Luisenstraße Nr. 5 in das Haus Gerichtsstraße Nr. 9 verlegt.
Wiesbaden, den 16. September 1895.

Königliche Polizei-Direction.

Schütte.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1895.

Der Magistrat:

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. September d. J., Morgens 10 Uhr, sollen im Dachgeschosse des Rathhauses dahier, die in Haushaltungs-Möbeln, Kleidern, Leibwäsche, Bettwerk u. bestehenden Nachlässe:

1. Der Katharina Neumann von hier,
2. Des Agenten Josef Kahane,
3. Der Wittwe des Pianisten Carl Moder,
4. Der Ehefrau des Franz Dettl,
5. Der Wittwe des Josef Spengler,
6. der Ehefrau des Andreas Wierl

öffentlich, gegen Baarzahlung, versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. September 1895.

873 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. September, Nachmittags 5 Uhr, soll das abgefichelte und auf Haufen gebrachte Grummet auf dem alten Friedhof an der Platterstraße, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft am Portale.

Wiesbaden, den 14. September 1895.

886 Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Rohr innegehabten Laden- und Wohnräume in dem Hause Goldgasse 10, bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzställen, sollen auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens 15. October d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

877 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früher Rohr'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 15. October d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause Goldgasse 10 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, im Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu vermieten.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum 15. October d. J. bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

In dem früheren Rohr'schen Hause, Goldgasse 10, soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf den 1. October d. J., event. auch früher, anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 1. September d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 10. August 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

807 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Daselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction:

J. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

- Die Lieferung von
- 6 Winter-Überröcken,
 - 2 Juppen,
 - 26 Tuchhosen und
 - 2 Röcken

für Bedienstete des Curhauses soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungstermin: 30. October 1895. Anerbieten mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Montag, den 30. September, Vormittags 9 Uhr, verschlossen, unter Beifügung von Stoffmustern, bei der städt. Curverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Curverwaltung (Curhaus) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1895.

876 Der Curdirector: Ferd. Seyl.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 2. Zuges werden zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des Buchdruckers

Herrn Karl Möller

eingeladen. Dieselben wollen sich Sonntag, den 22. d. M., Vormittags 10¹/₂ Uhr, in Uniform in dem Accisshof einfinden.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

880 Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. September 1895.

Geboren: Am 17. Sept. dem Tagelöhner Peter Rudes u. S. R. Wilhelm. — Am 14. Sept. dem Fuhrknecht August Vöckers u. T. R. Hedwig.

Aufgeboren: Der Schuhmann Johann Wilhelm Orth hier mit Catharine Zimmermann zu Limburg. — Der Schuhmann Friedrich Reuseher hier mit Anna Catharine Diehl hier. — Der Eisenbahn-Betriebssecretär Ludwig Adolf Voß zu Frankfurt am Main mit Sophie Luise Plagge hier. — Der Schiffer Simon Anton Schanz zu Niederwalluf mit Julie Pfeiffer hier. — Der königliche Premierlieutenant im Inf.-Reg. Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, Bruno Adolf Arnold Hans von Hommer zu Rendsburg mit Emilie Therese Luise Dormann hier.

Verheiratet: Am 19. September, der Kellner Augustin Werner hier mit Anna Elisabeth Dapp hier.

Gestorben: Am 19. September, Anna, T. des Gärtnergehilfen Georg Stöckel, alt 21 J. — Am 20. September, Johanna, T. des Bäckergehilfen Carl Knebel, alt 20 J. — Am 19. September, der Maurer Georg Josef Embs, alt 51 J. 5 M. 7 J. — Am 20. September, Wilhelm Josef, S. des Cassenboten Wilhelm Wels, alt 2 J. 1 M. 3 J.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Karten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneelberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Vermählungs-Anzeigen

Trauer-Nachrichten



Samstag, 21. Septbr., Nachm. 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Letztes

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Auf vielseitigen Wunsch:

Ballon-Fahrt

der Aeronautin Miss Polly mit ihrem Ballon „Hohenzollern“, verbunden mit Fallschirm-Absturz, ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballon-Fahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt ca. 5¹/₂ Uhr.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Von 2—4 Uhr: Concert der Capelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80 unter Leitung des Kgl. Musikdirectors

Herrn Fr. W. Münch.

- | | |
|--|------------|
| 1. Jubiläums-Marsch | Stetefeld. |
| 2. Overture zu „Pique Dame“ | Suppé. |
| 3. Gavotte Mongroire | Pfeiffer. |
| 4. Niniche, Polka | Fahrbach. |
| 5. Marche triomphale | Wieprecht. |
| 6. Abschiedsständchen, Solo für Flügelhorn | Herfurth. |

Herr Schmidt.

7. Espanna-Walzer Waldteufel. || 8. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser“ | R. Wagner. |

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter

Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Overture zu „Der erste Glückstag“ | Auber. |
| 2. Elegie | Ernst. |
| 3. Maschka, Mazurka | Meyer-Helmond. |
| 4. Cavatine aus „Nebucadnezar“ | Verdi. |
| 5. Overture zu „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
| 6. a) Serenade | Gounod. |
| b) Trompete-Solo: Herr Walter | |
| b) Frühlingslied | Schreiner. |
| 7. Vom Hundertsten in's Tausendste, Marsch-Potpourri | |
| 8. Die Gondoliere, Walzer | Sullivan. |

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-

Art.-Regt. Nr. 27 unter Leitung des Königl. Musikdirectors

Herrn J. Boul.

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Deutscher Heldenmarsch | Hannusch. |
| 2. Overture zu „Johann von Paris“ | Boieldieu. |
| 3. Zwei Lieder: a) The lost | Sullivan. |
| b) Noch sind die Tage der Rosen | Döring. |

Solo für Trompete.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Samstag, den 21. September 1895.

X. Jahrgang.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich.

Wiesbaden, 20. September.

In den Vordergrund der gesetzgeberischen Thätigkeit im deutschen Reich tritt nunmehr ein Gesetzeswerk, wie es umfangreicher und bedeutender kaum gedacht werden kann. Es ist das bürgerliche Gesetzbuch, welches nach fast vierteljahrhundertiger Thätigkeit nunmehr bis zur Einbringung im Reichstage fertiggestellt worden ist.

Die Schwierigkeiten bei der Schaffung dieses Gesetzeswerkes kennzeichnen sich schon durch die Zeitdauer, welche für die Ausarbeitung erforderlich war, trotzdem ein Kreis der ausgezeichnetsten Juristen für diese Thätigkeit berufen war. Die Herren haben mit vielem Fleiß und größter Sorgfalt ihre Arbeit durchgeführt, und wenn im Reichstage oft auf die Langwierigkeit dieser Beratungen hingewiesen wurde, so unterschätzte man eben die vorliegenden Schwierigkeiten, die in der Verschiedenartigkeit des heute geltenden deutschen bürgerlichen Rechts zu suchen waren.

Die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuches für die Bewohner des geeinten deutschen Vaterlandes ist zu gleicher Zeit mit der Schaffung des Strafgesetzbuches beschlossen; schon bei diesem letzteren waren mancherlei Hemmnisse zu überwinden, die sich bei dem bürgerlichen Gesetzbuch in sehr verstärkter Form wiederholten. Der Deutsche ist im Hinblick auf alte gesetzliche Bestimmungen sehr konservativ, und namentlich die Landbevölkerung trennt sich äußerst schwer von Einrichtungen, die schon von den Eltern her überkommen waren.

Giebt es doch auch kaum einen einzigen größeren deutschen Bundesstaat, in welchem einheitliche Vorschriften hinsichtlich des bürgerlichen Gesetzbuches herrschten. In Preußen stehen sich das altpreussische Landrecht und der am Rhein noch geltende Code Napoléon gegenüber, mehr noch, schon in den einzelnen Provinzen treten noch trennende Detailbestimmungen hervor. Der Zustand war lästig, seine Beseitigung wünschenswerth, aber es ist auch begreiflich, wenn man bei dem Tausch nirgends verlieren will.

Die Gegensätze auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts im Osten und im Westen, im Süden und Norden unseres Vaterlandes sind weit größere, als so Mancher ahnt, der nur die gesetzlichen Bestimmungen seiner engeren Heimath genau kennt. Es wird also ganz unmöglich sein, einheitliche Vorschriften zu treffen, ohne daß hier und da auf altüberlieferte und liebgewordene Gewohnheiten verzichtet werden muß. Die Commission zur Ausarbeitung

des bürgerlichen Gesetzbuches hat, wo ein solcher Zwiespalt obwaltete, solche Fassungen für das neue bürgerliche Reichsrecht gewählt, welche ihr die practischsten dünkten. Aber das, was sie für am besten hielt, wird von Nichtjuristen bei Weitem nicht von demselben Gesichtspunkte aus betrachtet und es hat schon manche recht heftige Erörterungen über einzelne von der Commission aufgestellte prinzipielle Programmpunkte gegeben.

Erinnert sei da nur an den lebhaften Meinungsstreit, welcher entstand, als bekannt wurde, die Commission habe den Satz „Kauf bricht Miethe“ aufgestellt. Und es finden sich Paragraphen im bürgerlichen Gesetzbuch, welche an einschneidender Bedeutung diesen Satz noch übertreffen. Es ist auch dem Entwurf der Vorwürfe gemacht, daß er zu sehr das römische Recht berücksichtige, hingegen das deutsche Recht vernachlässige. Vor Allem für die Landbevölkerung fällt aber dies ganz erheblich ins Gewicht. Die Ansichten von Laien und Juristen in Fragen des bürgerlichen Rechts gehen eben außerordentlich weit auseinander, und haben auch die Fachleute zweifelsohne die bessere juristische Schulung, man wird doch nicht behaupten können, daß die Laien nun immer Unrecht haben. Es giebt Stellen im römischen Recht, von welchen man durchaus zutreffend sagen kann, daß sie für unsere deutschen Verhältnisse gerade nicht passen.

Im Verlaufe der letzten Reichstagsession schon hat der Vertreter der verbündeten Regierungen, als die Rede auf das bürgerliche Gesetzbuch kam, den Satz ausgesprochen, es werde wohl nicht möglich sein, daß der Reichstag das neue Gesetzeswerk Paragraph für Paragraph prüfe, da man dann mit der Verathung wohl niemals zu Ende kommen werde. Man werde sich nach eingehender Erörterung auf die Annahme der Haupttheile im Ganzen beschränken müssen. Dieser Ansicht, die jetzt noch in energischerer Weise von officiösen Blättern wiederholt wird, muß widersprochen werden, und mit Recht. Wenn gewiß ist, daß bei der Schaffung eines neuen bürgerlichen Rechts nun manches Alte mit Nothwendigkeit fallen muß, so soll das Neue doch dem deutschen Volksgeist nah, nicht aber ihm fern stehen. Und hier scheint beim neuen bürgerlichen Gesetzbuch in der That noch ein Stein des Anstoßes zu bestehen.

Nach dem Wunsche der verbündeten Regierungen soll der Reichstag schon in seiner nächsten Session das neue bürgerliche Recht gutheissen. Und dagegen würde nichts einzuwenden sein, wenn das neue Recht auf allgemeine Sympathien stieße. Es scheint in diesem Punkte aber doch noch recht zu hapern, und stellen sich bei der näheren Erörterung im Reichstage in der That größere Bedenken

heraus, dann wird die definitive Beschlußfassung lieber noch etwas vertagt, als gar zu schnell erledigt.

Wir haben im deutschen Reich im letzten Jahrzehnt eine ganze Reihe von Gesetzen erhalten, die recht gut gemeint waren, aber doch nicht haben populär werden können. Und wir haben keinen Anlaß, die Reihe dieser unpopulären Gesetze noch mehr vergrößert zu sehen. Die heute vorliegende Fassung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches dürfte, wie schon angedeutet, auch in mehr als einem Punkt bei der Landbevölkerung recht geringe Zustimmung, sogar offenen Protest finden, und auch daran kann Niemanden etwas liegen, weil die Spannung in den ländlichen Kreisen in Folge der knappen Einnahmen ohnehin schon groß genug ist. Ein neues bürgerliches Gesetzbuch wird wiederum ein Einigungsband für Deutschlands Stämme sein, aber doch nur, wenn es im Großen und Ganzen eine Besserung bedeutet und deutschen Anschauungen Rechnung trägt.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 20. September.

Keine neue Steuern!

Von officiöser Seite wird die gewiß mit Freude zu begrüßende Nachricht verbreitet, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, in der nächsten Session mit neuen Steuervorlagen an den Reichstag heranzutreten. Die Reichsregierung scheint damit ihre Finanzreformprojekte als definitiv erledigt zu betrachten und ernstlich daran zu denken, angesichts der günstigen Gestaltung der Reichseinnahmen mit den jetzt zu Gebote stehenden Mitteln auszukommen.

Wo ist v. Hammerstein?

Gegen Herrn v. Hammerstein ist, wie an anderer Stelle berichtet, seitens des Staatsanwalts endlich ein Haftbefehl veranlaßt worden. In politischen Kreisen erachtet man denselben indess als völlig aussichtslos, nachdem bekannt geworden ist, daß v. Hammerstein schon im August seine Reise ins fernere Ausland vorbereitet hatte. Es ist daher im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß man ihn jetzt noch in Sistrans antreffen wird. Uebrigens verlautet, daß fast alle Briefe, die Herr v. Hammerstein seit einigen Wochen noch an ihm befreundete Personen gerichtet hat, insgesammt von Sistrans datirt waren. Dort scheint somit Jemand zu sein, der ihm als Vermittler dient. Möglicherweise dürfte es dadurch gelingen, seinen wirklichen Aufenthalt zu ermitteln. Vielfach verlautet, Herr v. Hammerstein habe sich nach Griechenland gewandt, wo bekanntlich Auslieferungsverträge nicht bestehen. Andererseits will man

Der rothe Zwerg.

Von Etta Pieren. Deutsch von M. S.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Graf,“ wandte sich Viktor Amadeus ihm zu, „ich fordere ein Versprechen von Ihnen — nein, ich habe eine Bitte an Sie — machen Sie über mein Kind! Seien Sie Ihr Freund am französischen Hofe!“

de Poise beugte ein Knie vor Therese Louise und preßte seine Lippen auf ihre weiße Hand.

„Ich schwöre,“ sagte er begeistert, „der Prinzessin ein treuer Freund, ein ergebenster Sklave zu sein — ihr Glück, ihr Wohlergehen stets meinen ersten Gedanken sein zu lassen!“

„Genug!“ sagte der Fürst jetzt, in einen leichteren Ton versallend. „Ich vertraue sie Ihnen an, mein lieber Graf — hätten Sie sie wie ein Kleinod! Wag sie denn gehen trotz der bösen Vorbedeutung, wohin Liebe sie ruft!“

An der Grenze wurde Therese Louise und ihr Gefolge, unter denen sich Madame de Brissac und Graf de Poise befanden, von ihrem zukünftigen Schwiegervater, dem alten Herzog von Penthièvre, genannt der Gute, empfangen. Neben seinem Vater ritt der erkorene Bräutigam, Prinz Louis von Lamballe, über dessen Portrait die Prinzessin heimlich geträumt und geseufzt, es geküßt und geliebt hatte.

Schüchtern, mit mädchenhafter Scheu erhob sie ihre Augen zu ihrem künftigen Gemahl — wie Todessehner, wie ein eisiger Frosthauch durchrieselte es sie. Das war er? Nicht etwa, daß der Künstler geschmeichelt hätte — o, nein! Da war die hohe, edle Gestalt, die ebenmäßigen, schönen Züge, das üppige, schwarze Gelock — aber der Ausdruck des Gesichts, der Augen, die hart und kalt, fremd und finster in die der Braut blickten,

war seltsam, schauerlich fast. . . Wie müde, hoffnungslose Verzweiflung, wie namenloses Weh lag es in ihrer Tiefe und das kindliche Herz der Prinzessin trampsie sich zusammen in heißem herbem Schmerz. . .

Stumm und finster hatte de Poise der Begrüßung ohne zugesaut; er biß sich auf die Lippen und murmelte der Prinzessin ins Ohr:

„Bei Gott, Fürstin, Sie verdienen ein besseres Los!“

So leise die Worte gesprochen waren, mußten sie doch wohl das Ohr des alten Herzogs erreicht haben. Er runzelte leicht die Brauen und sagte hastig:

„Mein Sohn ist krank gewesen, Prinzessin, sehr krank! Noch ist er nicht ganz wieder genesen, ich hoffe aber, daß Ihre Rührung die Heilung beschleunigen wird.“

Kein Wort wurde zwischen den Verlobten gewechselt auf diesem Ritt. In finstern Schweigen trachtete der Prinz dahin, je näher sie Paris kamen, nahm der hoffnungslose, erschreckend angstvolle Ausdruck in seinem Anlitz zu — und die Mädchenblume an seiner Seite senkte das Köpfchen wie eine vom Frost gefnickte Blume.

In der Kapelle des Schlosses Penthièvre wurde die Hochzeit begangen mit fürstlichem Gepränge. Tausende von Kerzen glitzerten und funkelten aus silbernen und kristallinen Lüstres, Blumen bedeckten alle Gänge, alle Fußböden, Brillanten glitzten, Geschmeide blühten, Juwelen schimmerten, daß die Augen schier geblendet wurden von all der Pracht, und Hunderte aus edelsten Geschlechtern Frankreichs füllten die Säle des Schlosses — aber das geisterhaft bleiche, finstere Gesicht des Bräutigams erschreckte und erschauerte Alle, und die Thronen der schönen, jungen Braut flossen unaufhörlich und ungehindert während der Trauungsfeierlichkeit. . .

Als letztere beendet, und das Paar einen Augenblick allein gelassen war, wandte sich Prinz Louis seinem eben angetrauten jungen Weibe zu und sah und bebend da stand, und warf sich ihr zu Füßen.

„Weßhalb knien Sie?“ fragte Therese Louise verwirrt.

„Weil ich Ihre Verzweiflung erleben will! Schön sind Sie, Prinzessin, und gut dazu — aber nie, nie kann ich Sie lieben. Fremd sind wir uns bis jetzt gewesen, fremd müssen wir uns bleiben. . .“

Totenbleich, sprachlos starrte das junge Weib ihn an.

„Lassen Sie mich erklären, Prinzessin! Mein Herz ist tot — es ist begraben mit einem Mädchen, mit dem ich mich vor sechs Wochen heimlich vermählte, und das an Sift starb, ehe die Flitterwochen um waren. . . Es war ein Bauernmädchen, die Tochter eines Landmanns auf meinem Gut, und ich ein Prinz aus königlichem Gebläte — ich liebte sie! Sie hatte ein Engelsantlitz, und ein Engel war sie —“ Und mit berebten Worten erzählte der Prinz die Geschichte seiner Liebe zu Genovefa Gaillet, die heute Jedermann bekannt ist.

„Ich fluche weder meinem Vater noch dem Könige, dem Oberhaupt unserer Familie,“ rief er schmerzlich, „trotzdem Beide sich verbündet haben, mich von dem Weibe loszureißen, das ich liebte, das mein eigen war. Sie haben ihren Tod verschuldet, denn Genovefa vermochte die Trennung von mir nicht zu ertragen — sie haben mich zu der Ehe mit Ihnen gezwungen! Heute am Altar sah ich Genovefa an meiner Seite, sie stand neben mir, sie sah mich an mit ihren süßen, klaren Augen, die mein Himmel waren — o Gott, o Gott! Draußen im Hof harren jetzt meine Pferde und meine Diener; ich reise sofort nach Dreux ab — bis zum Morgen grauen will ich an ihrem Grabe wachen! Leben Sie wohl, Prinzessin! Dem Befehle des Königs und meines Vaters habe ich Folge geleistet — zu einem Leben mit Ihnen kann mich Niemand zwingen!“

Wie ein Verzweifelter stürzte er aus dem Zimmer — ohnmächtig sank die Prinzessin zu Boden — — Nie hat Therese Louise ihren Gemahl, den Prinzen

ihm in Kadermatt am Gothardt begegnet sein, als er eben mit einer Dame die Post nach der Reichshauptstadt besuchte. Jedenfalls hat er den vorigen Monat zu großen Reisen benutzt.

Zu dem Falle Hammerstein bringt das „Stolper Wochenblatt“ eine auffallende Meldung: Nach seinen Informationen, soll sich die von der „Kreuz-Ztg.“ gebrachte Mitteilung, Hammerstein habe seine Mandate für den Reichs- und Landtag niedergelegt, nicht bestätigen, soweit sie die Niederlegung des Landtagsmandates betrifft.

Deutschland.

• **Berlin, 19. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.)** Der Kaiser machte am Donnerstag einen längeren Spazierritt und erlebte nachher im Neuen Palais Regierungsgeschäfte, worauf Prof. Röske von der Reichsdruckerei empfangen wurde. Abends um 10 Uhr gedachte der Kaiser zur Jagd nach Rominten abzureisen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine große Anzahl von Ordensverleihungen anlässlich der großen Herbstübungen des Gardecorps, 2., 3. und 9. Armee-Corps. Es erhielten u. A. der commandirende General des Gardecorps, General von Winterfeld den Stern der Comthur des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe und der commandirende General des 2. Armee-Corps, General von Blomberg das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe.

— Der Minister des Innern v. Köller hat einer Correspondenz zufolge in einem Erlass an die Polizeibehörden diese angewiesen, ihm über jeden größeren Streik direct Bericht zu erstatten.

— Der reichsländische Unterstaatssekretär für Justiz und Kultus, Dr. Foseus, hat seine Demission gegeben. Die Ursache seines Rücktritts ist ausschließlich in Gesundheitsrückfällen zu suchen. Der treffliche Beamte leidet seit Jahr und Tag an Muskelschwund, so daß an eine Genesung in absehbarer Zeit nicht zu denken ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist die Behauptung des „Hannov. Cour.“, die Herren von Hammerstein und Stöcker hätten mit ihrer Gefolgschaft namentlich auch bevorzugte und maßgebende Stellen eingenommen, nachdrücklich zurück. Die beiden Herren hätten niemals eine solche Stellung eingenommen, wie dies der „Hannoversche Courier“ voraussetzen zu können glaubt.

— Eine Zuwendung von 20.000 Mark haben die Gymnasialkurse für Frauen in Berlin erhalten. Die Zinsen sollen zu einem Universitätsstipendium für besonders begabte Schülerinnen der genannten Kurse verwendet werden. Die Spenderin ist Frau Dr. Lucie Wegner in München, die mit dieser Schenkung ein Vermächtnis ihrer in Berlin verstorbenen Mutter erfüllt.

— Ueber die hohen Gehälter socialdemokratischer Beamten und Redactoren kam es in einer öffentlichen Versammlung, die von den Berliner Socialdemokraten zur Stellungnahme zu dem Breslauer Parteitag abgehalten wurde, zu lebhaften Auseinandersetzungen. Es wurde ein Antrag eingebracht, der den Reichstagsabgeordneten, welche als Parteibeamte

von Lamballe, wiedergesehen. Er starb sechs Monate später mit dem Namen Genovesa auf den Lippen in den Armen seines ganz gebrochenen Vaters, und Theresia Louise war mit siebzehn Jahren Witwe!

II.

Noch ehe ein Jahr verflossen war, drängten sich neue Bewerber um die Fürstentochter, die in Zurückgezogenheit bei ihrem Schwiegervater lebte. Die eifrigsten und kühnsten der Freier waren der Graf de Poise und König Ludwig XV. Gelegentlich eines Besuchs bei seinem Vetter, dem alten Herzog, hatte letzterer die jungfräuliche Wittve gesehen — begehrt hatten die Augen des königlichen Wüstlings auf dem schönen, edlen Anblick geruht, lästern waren seine Blicke der ebenmäßigen, schlanken Gestalt gefolgt, wenn sie durch die Zimmer schritt, und noch ehe der König das Schloß verließ, war er entschlossen, die Prinzessin von Lamballe neben sich auf den Thron zu setzen, ihr den Platz zu geben, der durch den Tod der Königin Maria Leszinska erledigt war.

Ganz Paris flüsterte und tuschelte über die Ehepläne des Königs mit der schönen Savoyerin, und eines Tages brang die Kunde davon auch zu den Ohren des Grafen, der eben mit der jungen, lebhaften Kronprinzessin Maria Antoinette Duette sang. Eine Stunde später galoppierte er Kamberau, dem Wohnsitz Theresia Louises zu.

Die junge Wittve erging sich im Park, als er sich ihr näherte; wie trunken umfaßten seine Blicke ihre blonde, sanfte Schönheit. . .

„Ist es wahr?“, fragte er mit bebender Stimme, „daß Sie des Königs Gattin werden?“

„Boß!“, schlug die Prinzessin die großen, klaren Augen zu ihm auf, diese Augen, in denen eine Welt voll Traurigkeit lag.

„Nein!“ sagte sie bestimmt. „Ich vermähle mich nicht wieder.“

„Sie sind kaum achtzehn, Prinzessin!“

„Was thut's? Mein Herz ist alt.“

Wie ein Gluthstrom schoß es durch seine Adern — er sank vor ihr auf die Knie und erhob beide Arme zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)

ober Redacteur ein jährliches Gehalt von 3000 Mk. und darüber haben, die Diäten entziehen will. In der Begründung wurde von einem „Genossen“ darauf hingewiesen, daß es nicht anständig sei, sich aus Geldern, welche die Arbeiter vielfach aus einem Wochenlohn von 15 Mk. zusammenheften, Gehälter von 3000 bis 7000 Mk. zahlen zu lassen. (Beifall.) Was solle man dazu sagen, wenn der Genosse die Diäten bei seinem hohen Gehalt als Redacteur des „Vorwärts“ noch Diäten beziehe! Ob Genossen, die in Redactionen sitzen, auch im Reichstag seien, sei gleichgültig; jedenfalls aber verdienten sie deshalb keine besondere Bezahlung. (Beifall.) „Diese Genossen“, so schloß der Redner, „müßten eigentlich selbst anständiger sein und auf Diäten verzichten; denn sonst müßte man meinen, sie handelten nicht aus Interesse an der Partei, sondern aus Interesse an den Parteigeldern. Von anderer Seite wurde aufgeführt, daß es angeht, die hohen Gehälter schwer sei, an die Ueberzeugungstreue solcher Intelligenzen zu glauben. Es komme so vor, als ständen sie auf dem Standpunkt: Wie theuer wird mir meine Ueberzeugung bezahlt? Es habe auch den Anschein, als ob das Referiren in Versammlungen als Gelderwerb betrachtet würde. Gegen die subitiven Genossen namentlich wurden Vorwürfe gerichtet. „Vielleicht haben sie es in der bürgerlichen Gesellschaft zu nichts bringen können. Dann sind sie zu uns gekommen, um bei uns für ihr Studium bezahlt zu werden. Wir haben recht traurige Erfahrungen während des Socialisengesezes mit diesen Herren gemacht. Wo es was zu riskiren gab, blieben sie im Hintergrunde und ließen die Dummheit für sie die Kasanen aus dem Feuer holen.“ Der Antrag gelangte schließlich mit großer Majorität zur Annahme.

• **Lübeck, 19. Sept.** Die Naturforscher und Aerzte wählten Frankfurt a. M. zum nächstjährigen Orte des Congresses.

• **Wilhelmshaven, 19. Sept.** Der Flügeladjutant des Kaisers, Contreadmiral v. Arnim ist zum Chef der 2. Division des Randberggeschwaders ernannt worden.

• **München, 19. Sept.** Die „Münchener Neuest. Nachr.“ lassen sich aus Berlin melden, daß Fürst Bischoff den Grafen Waldersee zu seiner Ernennung zum General-Oberst durch ein Handschreiben beglückwünschte. Auch König Humbert gratulirte.

Ausland.

• **Saag, 19. Sept.** Das heute vom Finanzminister der Kammer vorgelegte Budget für 1896 zeigt die Staatsausgaben auf 138 1/2 Millionen Gulden fest und berechnet einen Fehlbetrag der Einnahmen von 7 1/2 Mill. Der Fehlbetrag der ordentlichen Ausgaben beläuft sich auf 2 Millionen fl.

• **Paris, 19. Sept.** Der König der Belgier ist gestern Abend von Aix-les-Bains hierher zurückgekehrt. — Der Stapellauf des Kreuzers „Pothuan“ ging heute glücklich in Havre von statten.

• **Rom, 19. Sept.** Bei der heutigen Preisvertheilung erhielt die Berliner Turnerschaft einen Lorbeerfranz für allgemeines gutes Turnen, eine silberne Medaille für freies Ringeturnen und den Ehrenpreis der Stadt Como in Gestalt eines chinesischen Säbels. Weingärtner erhielt als bester Einzelturner je eine goldene Medaille von der Stadt Rom und vom Comité, Platon und Graemer erhielten gleichfalls goldene Medaillen, Zimmermann, Schumann und Bahn erhielten silberne Medaillen, Reulrich eine bronzene Medaille. Das Publikum und die Turner begrüßten die Prämierung der Deutschen, welche besonders durch Kraft, Ausdauer und Eleganz in ihren Uebungen alle anderen weit überragten, mit lautem Beifall. Der Präsident forderte in der Ansprache, mit welcher er die Prämierung einleitete, die Italiener auf, sich die Methode, Eleganz und Disziplin der deutschen Turner zum Muster zu nehmen.

• **Petersburg, 19. Sept.** Wie gemeldet wird, ist die Niederkunft der Zar in im Oktober zu erwarten.

• **London, 19. September.** „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, die Anwesenheit des Fürsten Lobanow bei der Truppenrevue in Mirecourt werde als ein hoch bedeutendes Ereignis angesehen. Es sei nämlich möglich, daß infolge der Berichte des Generals Dragomirov über die französischen Ostmander eine oder zwei Klauseln der franco-russischen Militär-Convention zugefügt würden. Die „Times“ erwägt, die Anwesenheit Lobanows bei der französischen Truppenrevue sei von colossaler Bedeutung und beweise, daß der Zar nicht nur die Politik seines Vaters fortsetze, sondern auch die franco-russische Allianz wenigstens in militärischer Hinsicht schlagend hervor-treten lasse.

Vocales.

• **Wiesbaden, 20. September.**

• **Herr Landesdirector Sartorius** hat eine mehrwöchentliche Reise angetreten.

• **Personalien.** Die Kgl. Opernsängerin Frl. Clementine Baumgartner hat sich mit Herrn Hermann Grün in Frankfurt a. M. verlobt, scheidet aber, da dieselbe z. B. im hiesigen Ensemble nicht entbehrt ist, erst mit Ablauf der Saison aus dem Verband des Kgl. Theaters.

• **Schulnachricht.** Frl. Anna Sterle aus Marienburg i. Pr. ist worden als Lehrerin für seine Handarbeiten, kunstgewerbliche Fächer, sowie Zeichnen und Malen an das Institut Diez in Diez a. L. engagirt worden. Frl. Sterle ist in der Victorischen Schule ausgebildet, an welcher sie zuletzt als Lehrerin thätig war.

• **Aus dem Forstfach.** Dem Gemeinde-Waldwärter Herrn Hedekel an zu Heringen, Oberbessere Hahnstätten, ist der Titel Gemeindeförster verliehen worden.

• **Belobigung.** Dem 16 Jahre alten Christian Diezler zu Camp, welcher am 30. Mai d. Js. den 21 Jahre alten Peter Duerbach von Camp vom Tode des Ertrinkens im Rhein gerettet hat, spricht der Herr Regierungs-Präsident im Reg.-Anzeiger für diese lobenswerthe That seine Anerkennung aus.

• **Offene Lehrstellen.** Bis zum 1. Januar 1896 sind anderweitig zu besetzen: 1) die Lehrstelle zu Oberelbert, Unterwiesenthal mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte, 2) die 2. Lehrstelle zu Acher, Kreis St. Goarshausen, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte und 3) die Lehrstelle zu Riedersheim, Kreis Uffingen, mit einem Dienstverdienst von 1050 Mk. — Anmeldungen für dieselben sind bis zum 1. December l. J. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren an die Kgl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulsachen, zu richten.

(—) **Für das Bismarckdenkmal** gingen noch ein: Durch Herrn Wolfgang Böhling von Ungenannt 20 Mk.

• **Die städtische Höhere Töchter-Schule** an der Luisenstraße begann gestern das Wintersemester mit der Prüfung und Aufnahme 22 neuer Schülerinnen. In die Vorbereitungsschule und Höhere Töchter-Schule an der Stiftstraße wurden 10 neue Schüler aufgenommen.

— **Nach- und Gluck-Schule.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nächsten Montag, Nachmittag 4 Uhr, die vom hiesigen Volksbildungsverein unterhaltene Gluck- und Nach-Schule im Schullokale, Schulberg 12, einen neuen Kursus eröffnet. Gleichzeitig beginnt die Fortbildungsschule für Mädchen das Wintersemester.

• **Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 1. Sept. bis 7. Sept. d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet in Wiesbaden 15,6 als gestorben gemeldet. Der Gesundheitsstand war in der Berichtswoche in den meisten Großstädten Europas ein etwas weniger günstiger und auch die Sterblichkeit hat in den meisten derselben wieder zugenommen.

• **Der Winterfahrplan.** Mit dem Geltungsbeginn des Winterfahrplans am 1. October treten im Gebiet der Frankfurter Eisenbahndirektion die folgenden wichtigen Veränderungen gegen den Sommerfahrplan ein. Der Nachmittagszug Limburg-Koblenz Nm. 5.23—7.40 (Fortsetzung des Tageszuges Limburg-Koblenz) erhält in Niederlahnstein Anschluss nach Köln. Neu sind ferner u. A. die Züge Weimar-Sinn Bm. 4.47—5.17 und umgekehrt Bm. 5.22—5.53, die von uns schon erwähnten Verbesserungen auf der Strecke Langenschwalbach-Hollhaus und die Linie Homburg-Uffingen. In Frankfurt kommen die Züge Wiesbaden-Frankfurt Bm. 2.30—3.19, Koblenz-Ems Bm. 6.30—7.13, umgekehrt Bm. 7.25—8.08 und Nm. 6.40—7.39, Oberlahnstein-Ems Nm. 8.29—8.53, umgekehrt Nm. 2.30—2.54, und Niederlahnstein-Ems Nm. 5.15—5.39. Unter den Verlegungen ist besonders bemerkenswert, daß der Zug Bebra-Frankfurt Bm. 4.05—7.10 in Frankfurt Anschluss nach Straßburg und Basel, der Zug Bebra-Frankfurt Nm. 4.52—8.10 in Bebra Anschluss von Eisenach erhält. Der Frühzug Hanau-Frankfurt verkehrt eine Viertelstunde früher: Bm. 4.33—5.15. Von den Zügen Frankfurt-Köln Bm. 8.15—12.25 und Nm. 5.05—9.16 hält ferner Bm. 11.17 nach Bedarf in Uffingen und dieser bekommt in Engers Nm. 7.49 Aufenthalt und Anschluss nach Siegbahn, u. A. Die Morgenzüge Kassel-Wiesbaden und umgekehrt, bisher Bm. 8.30—8.45, 10.10—10.25 und 9.30—9.45, verkehren fortan Bm. 7.40—7.57, 8.40—8.55 und 8.10—8.27. Der Zug Wiesbaden-Köln Nm. 12.38—5.20 erhält in Köln Anschluss nach Aachen. Der Zug Limburg-Koblenz Nm. 5.25—7.15 wird eine halbe Stunde später gelegt: Nm. 6.00—7.42. Der Zug Neuwied-Engers-Siegbahn Nm. 7.47—7.55—8.40 hat in Neuwied Anschluss von Köln. Der Zug Weimar-Kassel Nm. 8.40—9.43 und der Zug Kassel-Weimar Bm. 8.00—9.05 werden nach Gießen angeschlossen; dieser verkehrt aber in Kassel den Anschluss von Gießen, und ebenso verkehrt der Zug Kassel-Weimar Nm. 7.10—8.10 den Anschluss nach Gießen.

• **Preussische Klassen-Lotterie.** Die Ziehung der vierten Klasse der 193. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 18. October 1895.

• **Der Nassauische Verein für Naturkunde** hält am Samstag den 28. September eine Sectionsversammlung mit folgendem Programm zu Höchst a. M. ab: 1) Versammlung der Teilnehmer der Antiquität des um 1^{ten} von Wiesbaden abgehenden, um 2^{ten} in Höchst eintreffenden Zuges der Taunusbahn; 2) Besichtigung der Abtheilung der Jahrbücher zur Gewinnung des Diphtherie-Heilserums unter Führung des Herrn Sanitätsraths Dr. Ribberg, eventuell anderer Bezirke der Jahrbücher; 3) Um 5 Uhr gefellige Zusammenkunft und gemeinsames Mittagessen (à 1.50 Mk.) im Casino der Jahrbücher, wozu Anmeldungen bis zum 26. Septbr. an Herrn Dr. Gustav von Brüning in Höchst zu machen sind.

(—) **Mit der Gründung einer heffischen Getreideverkaufs-Genossenschaft** hat sich eine Versammlung von 100 Getreidehändlern der Provinz Hessen-Nassau im Allgemeinen einverstanden erklärt. Zur weiteren Ausarbeitung des Materials und zur Statutenberatung wurde eine Kommission gewählt.

• **Stadtbefrie** erklärt die hiesige Königl. Staats- bezw. Amtsanwaltschaft hinter: 1) der Ehefrau des Kaufmanns Otto Schütz, Margarethe, geb. Küder, von Langen bei Darmstadt, geboren am 23. Juli 1894 in Wiesbaden wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, und 2) dem Maschinist August Petroschka, geboren am 28. August 1874, wegen Körperverletzung.

• **Straßenverke.** Die Schulgasse wird zum Zwecke der Umlegung der Gasleitung vom 19. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr gesperrt.

— **Auf der Straße verendet.** Gestern Abend 9 1/2 Uhr stürzte ein durch die Friedrichstraße geführtes Pferd des Herrn Fuhrunternehmers O. und verendete auf der Stelle. Der Cadaver wurde in die Waisenmeisterei geschafft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 20. Sept.** Vor nahezu vollbesetztem Hause kam gestern im Königl. Theater zum ersten Male die unverwundliche Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Man muß der Intendantin dankbare Anerkennung dafür sagen, daß sie die lustige Operette ihrem Spielplan eingereiht und dieselbe, wie alle Renaissances der letzten Zeit, mit größter Sorgfalt und künstlerischem Luxus ausgestattet hat. Dem Residenztheater, das ja in dieser Saison die Operette besonders kultiviren will, wird durch derartige Operettenaufführungen kaum ein Nachtheil entstehen, weil das Königl. Theater ja naturgemäß nur wenige derselben bringen kann und diese lediglich als Kunstprodukte betrachtet, während das Residenztheater mehr Gewicht auf die flotte, heitere Darstellung zu legen haben wird. Die „Fledermaus“ wurde gestern unter Herrn Schlars musikalischer Leitung recht lebhaft gespielt. Frl. Wanci war als Rosalinde sowohl gefällig wie dastellerisch sehr gut; ebenso gefiel Frl. Brodman in der ihr etwas ferner liegenden Partie des Prinzen Orlofski, das Chöre-pagenerlied „Chacun a son goût“ gelang ihr ausgezeichnet. Der flotte Herr v. Eisenstein ist für Herrn Kraus ebenfalls eine sehr vortreffliche Partie. Der Künstler war aber gefällig ganz vortrefflich.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 221.

Samstag, den 21. September 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Des Haugschmied's Geist.

Von Ludwig Ganghofer.

(Nachdruck verboten.)

Es steht ein Baum im Odenwald — so singt das Volkslied. Im Odenwald stehen aber der schönen Bäume noch mehr und immer neue Wipfel steigen aus dem fruchtbaren Erdreich empor. Wie solch ein gesunder Waldboden, so fruchtbar im Wachsen und Blüthenreiben ist das Volksgemüth — besonders das Gemüth der Wäldler, welche abseits vom großen Strom des Lebens ihr stilles Dasein führen, umrauscht von den geheimnißvollen Stimmen des Waldes, an dessen Saum zur Nachtzeit die Fackelträger über die kleinen Weiher und moosigen Wiesen tanzen.

Im Odenwald, der neben dem herrlichen Bienenwald das lieblichste Waldland des mittleren Europas bildet, haben die deutschen Mythensforscher schon manch' eine schöne Märchenblume ausgelesen. Aber wie gesagt, es stehen im Odenwald der schönen Bäume noch mehr, und manch' eine bedeutungsvolle Sage, manch' ein charakteristisches Geschehnis gab es dort für den deutschen Sagenschatz noch einzuheimsen. Solch eine Geschichte will ich berichten. Ein liebes, freundliches Großmütterchen hat sie mir erzählt, das vor etwa sechzig Jahren als ein kleines, flächelndes und rothwangiges Mädelchen im Erbacher Parke umherprang mit Lachen und Singen.

Witten im Odenwald zwischen Eilbach und Erbach liegt ein gewaltiger, dunkler Forst, den die Landstraße durchkreuzt. Ueber Eilbach draußen, hart am Saum dieses Forstes, steht ein kleines Wirthshaus. . . das heißt, ob dieses Wirthshaus heute noch an jener Stelle steht, weiß ich nicht zu berichten. Aber es stand dort vor etwa hundert Jahren . . . so lang mag es wohl her sein, denn des Großmütterchens Großvater spielt in unserer Geschichte eine Rolle.

Jenes Wirthshaus also führte ein für eine Fuhrmannskneipe recht seltsames Zeichen in seinem Schild: ein Kreuz — aber kein goldenes Ordenskreuz, sondern ein blutrothes Marterkreuz mit allen Symbolen des Leidens Christi. Und über dem Kreuz stand in großen Buchstaben an die Mauer geschrieben: „Wirthshaus zu Habermann's Kreuz“.

Da war es nun an einem schönen Sommerabend. Vor dem Wirthshaus war's still geworden, der letzte Fuhrwagen mit seinen schellenbehangenen Pferden war schon davongezogen, und nur drei Gäste noch saßen auf den Holzbänken, welche zu beiden Seiten der Hausthür unter dem weit vorspringenden Dache standen. Einer von den Dreien saß allein; es war ein Jäger; der hatte neben sich die Flinte liegen, vor sich auf dem Tisch einen Schoppen Weissen stehen, schmauchte sein Pfeifen und schaute dazu mit spähenden Blicken am Waldsaum entlang, ob nicht etwa ein Hirsch heraustrete auf die von der Dämmerung umflorten Wiesen. Um die beiden anderen Gäste schien er sich nicht zu kümmern.

Das waren zwei junge, lustige Handwerksburschen mit verstaubten Zwickelfleibern, eingeknickten Angströhren, gewundenen Knotenböden und hart gepackten Felleisen, auf denen die durchgetretenen Stiefel nicht fehlten. Sie waren erst am Abend zugekehrt und der weite Weg, den sie wohl untertags gemacht, schien sie nicht ermüdet zu haben. Sie lachten, sangen und trieben allerlei Schabernack miteinander. Ihrem lauten Gepolser konnte man entnehmen, daß der Eine Haneter (Hans Georg), der Andere Kriksen (Christian) hieß. Dieser letztere war von den Zweien der übermüthigste; er goß dem anderen Salz in den Wein, stahl ihm das Brod und die Spedwurst, und streute ihm Pfeffer in den Nacken, so daß der Arme, den der beißende Pfeffer juckte, kein Ende fand mit Schütteln und Kratzen.

Nun trat der Wirth aus der Thüre, ein kleines bleds Männlein, eine weiße Schürze vor dem Bauch und ein schwarzes Sammtkappchen über der Glage. Er sprach ein paar freundliche Worte mit dem Jäger und setzte sich dann zu den beiden Handwerksburschen, welche sich, obwohl sie in der Nacht noch den weiten Weg nach Erbach zu machen hatten, von dem Wirth leicht überreden ließen, noch ein Schöpplein auszusuchen. So plauderten die drei zusammen, und Haneter fragte den Wirth, auf welche Weise denn sein Wirthshaus zu dem sonderbaren Namen und dem seltsamen Schild gekommen wäre.

Schild und Namen kamen von einem großmächtigen

Kreuz, das mitten im Forst am Wege stünde. Aber, meinte der Wirth mit Achselzucken und hochgezogenen Brauen — was es mit diesem Kreuze für eine Verwandniß hätte, das wollte er den Beiden doch lieber nicht erzählen. Sie hätten ja in der Nacht noch durch den Forst zu gehen, am Kreuz vorüber, und wenn sie wüßten, was man so in der Gegend über jene Stelle munkelte, könnte ihnen leicht das Gruseln kommen und das Herz in die Hose fallen.

Haneter machte ein paar scheue Augen, Kriksen aber schlug mit der Faust auf den Tisch und schrie: der Wirth solle getrost erzählen, er fürchte den Teufel nicht, und wenn der Bode auch in seinem Höllensaat auf einem feuerspeienden Drachen dahergeht, so komme er.

Also begann der Wirth zu erzählen: In Eilbach lebten vor Zeiten zwei Hufschmiede. Habermann hieß der Eine, Haug der Andere. Alle Beide hatten ihre Schmiede am Wege stehen, und da die Fuhrleute, die vom offenen Land herein nach Eilbach fuhren, bei Habermann hielten, und diejenigen, die von Erbach kamen, bei Haugschmied, um ihre Rosse beschlagen zu lassen, hatten alle Beide ihr redliches Auskommen. Trotzdem lebten sie um des häßlichen Brodneides willen in beständigem Zwist und Hader; thaten sich allerlei böse Streiche an und schwuren sich blutige Rache. Nun wollte es in einer mond hellen Octobernacht der böse Zufall, daß die Beiden mitten im Forste sich begegneten. Ihre Köpfe waren heiß vom jungen Roß, so huben sie Streit miteinander an, und der stärkere Habermann erschlug den Haugschmied.

Der Mörder wurde zu Erbach enthauptet, und seine Wittib ließ zur Sühne an der Mordstelle das große rothe Kreuz errichten. Aber die arme Seele des Haugschmiedes, der in schweren Sünden dahingefahren wäre, könne keinen Frieden finden.

Schon Mancher, der in der Nacht von Erbach noch hätte herüber müssen durch den Forst, wäre mit leichtem Schrecken und zitternden Gliedern zum Wirthshaus gekommen, hätte die schauerlichsten Dinge erzählt oder auf alle Fragen nur stumm den Kopf geschüttelt.

Als der Wirth geschlossen hatte, betete Haneter im Stillen ein Vaterunser für die arme Seele des Haugschmiedes. Kriksen aber lachte und schrie, er wäre wohl neugierig, die Bekanntschaft des Gespenstes zu machen; vielleicht wäre gerade er der richtige Mann dazu, die arme Seele zu erlösen.

Während dessen erhob sich am anderen Tische drüben der Jäger, leerte sein Glas, warf die Flinte hinter die Schulter und schritt über die Straße hinweg, quer durch die abenddunkeln Wiesen dem schwarzen Walde zu.

Der Wirth verwies dem Kriksen seine übermüthigen Reden und deutete dem Jäger nach. Das wäre der gräßliche Förster von Erbach; der hätte gewiß Kurotsche, einen ganzen Sackvoll; aber der mache auch lieber einen weiten Umweg durch den Wald, um nicht in der Nacht bei Habermann's Kreuz vorüber zu müssen.

Kriksen nannte den Förster einen Windjäger und Jagentreiber, der statt der Flinte den Stock führen sollte. Und mit einem ganzen Schoppen ließ er die Leute leben, welche, so wie er, ein turschirtes Herz unter dem Kittel trugen. Dann zog er das Beutelschen, bezahlte für sich und seinen Kameraden und machte sich mit ihm auf den Weg, obwohl Haneter plötzlich eine grausame Müdigkeit verspürte und gern im Wirthshaus geherbergt hätte.

Es war eine schöne Nacht. Klar blickten die Sterne; nur einzelne Wolkenseiten huschten über den Himmel und verfinsterten zuweilen den steigenden Mond, der die reglosen Schatten der leise rauschenden Wipfel über die weiße Straße warf. Haneter wanderte schweigend dahin; Kriksen aber schwank den Knotenstock und sang mit lustiger Stimme das Lied vom „Baum im Odenwald“, daß es nur so wiederhallte zwischen den dunklen Tannen.

Jetzt machte der Weg eine Biegung — und nah' vor den Beiden, auf einem kleinen Hügel, stand das rothe Kreuz und rechte seine zwei mächtigen Balken über die Bäume hinweg in den mond hellen Himmel.

Haneter murmelte ein Stößgebet, zog den Hut tiefer in die Stirne und beschleunigte seine Schritte, die zu raschem Laufe wurden, als Kriksen lachend vor dem Kreuze stehen blieb, die Hände vor dem Munde höhle und mit lauter Stimme hineinschrie in den Wald: „Haugschmied — erscheine!“

Ein dumpfes Echo antwortete, dann war es wieder still im Wald, und nur gedämpft noch hörte man die Tritte des stehenden Haneter.

„Haugschmied — erscheine!“ rief Kriksen wieder. . .

lachte aus vollem Halse . . . und rief zum drittenmale.

„Ja plötzlich verging ihm das Lachen. Nicht neben dem Kreuze schien eine schwarze Gestalt wie aus der Erde emporgewachsen. Sie löste sich vom Stamme, breitete zwei bleiche Hände mit krallenartig gebogenen Fingern . . . aus Kriksen's Knie rang sich ein gellender Schrei, er wandte sich jählings zur Flucht, aber hinter ihm kam es noch mit schweren Sprüngen, plum, plum, plum . . . nun spürte Kriksen einen Schlag und schweren Druck auf dem Rücken. — Der Geist des Haugschmiedes saß auf seinen Schultern. Reuend rannte der Bursche mit seiner unheimlichen Last die Straße dahin. Schreck und Entsetzen lähmten ihm die Zunge und die Kräfte wollten ihm schon versagen, als er endlich die Straße fand und ausfröhnen konnte: „Jesus Maria!“

Da fühlte er eine schallende Ohrfeige, doch zu gleicher Zeit seinen Rücken erleichtert. Ein licherndes Gelächter ließ sich hören und seitwärts vom Wege raschelten die Bäume, Athemlos rannte der Bursche weiter, bis er ohnmächtig niedersank.

Der kalte Thau der Nacht brachte ihn wieder zum Bewußtsein. Da kam ihm bereits sein Kamerad entgegen mit Leuten, welche Fadeln trugen. Kriksen vermochte keinen Schritt zu gehen; der Schreck war ihm ordentlich in die Knie gefahren. Man brachte ihn nach Erbach in die Herberge, wo er drei Tage zu Bett liegen mußte, bis er sich vollständig erholt hatte. Darüber ging seine kleine Baarschaft zu Ende. Bevor er nun weiter wanderte, ging er in Erbach von Haus zu Haus, erzählte überall des Langen und Breiten, wie ihm der Geist des Haugschmiedes mitgespielt hätte, und verschor sich hoch und heilig, künftig hin solchen Uebermuth zu lassen.

Die Leute besuchten ihn mit reichlicher Begehrung, und von der Frau des Försters erhielt er gar einen harten Thaler. Sie schmunzelte dabei so eigenthümlich. Und der Förster? Er war nicht zu Hause, als Kriksen kam.

Doch welche Rolle der stille Jäger — meines Großmütterchens Großvater — in dieser Geschichte gespielt hatte, wird die kluge und zweifellos schöne Beserin längst errathen haben.

Neues aus aller Welt.

— Der bekannte Prozeß gegen die Frau Oberstabsarzt Rothe aus Charlottenburg, dessen Thatbestand seiner Zeit allgemeines Aufsehen erregte, ist gestern in Halberstadt verhandelt worden. Es wird darüber berichtet: Frau Rothe wurde wegen intellektueller Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängniß, deren Mutter wegen Beihilfe zu 30 Wk. eventuell 3 Tagen Gefängniß, Dr. Kittel wegen Ausstellung eines unrichtigen Zeugnisses zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Frau Rothe wurden drei Wochen, Dr. Kittel 15 Tage Untersuchungshaft angedroht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Zehn Mädchen und kein Mann, resp. nur einen Knaben, konnte man bei einem ungewöhnlichen Mädchenfesten sehen, von dem eine Berliner Familie betroffen worden ist. Der Vater war in den Besitz von acht Mädchen, die merkwürdiger Weise das Licht dieser schönen Welt paarweise erblickt haben, gekommen, aber nur ein Knabe ward ihm in dieser Zeit beschieden, während vier der Mädchen gestorben sind. Nun hat die holde Gattin den sorgenden Hausvater kürzlich wieder mit einem Mädchenzwillingpaar beschenkt, gerade zur Zeit, da das erste Mädchenzwillingpaar eben eingeknickt wurde. Die Eltern sind sächsische Unterthanen; sie haben dem König von Sachsen ihren überreichen Mädchenzwillingpaar angezeigt und die Königin Carola hat durch den Berliner Gesandten dem Vater für das eingeseignete erste Zwillingpaar je ein Gebetbuch, eine goldene Broche und ein Sparfassenbuch mit je 50 Mk. übermitteln lassen.

— Ein „nobler“ Hochstapler. Die Madrider Polizei fahndet auf einen angeblichen Grafen Franz von Hochkirch, welcher überführt ist, eine Reihe von vorwegenen Eisenbahndiebstählen verübt zu haben. Um bei Gelegenheit seinen Koffer mit dem seiner Mitreisenden zu verwechseln, pflegt der Hochstapler immer erster Klasse zu fahren und dort seine Opfer zu wählen. Auf der Linie Sevilla-Madrid stahl er einer englischen Dame eine Handtasche mit dreitausend Pfund Sterling in Bankpapieren.

— Frauen an der Börse. An der Brüsseler Börse herrschen seit einiger Zeit Mischstände, die nachgerade einen öffentlichen Skandal hervorrufen. Die Börse wird nämlich seit einigen Monaten häufig von Frauen besucht, die von einer wahren Speculationswuth befallen sind. Nicht nur aus Brüssel, sondern auch aus Provinzialstädten erscheinen täglich zahlreiche Frauen, um Speculationsgeschäfte zu betreiben; eine Gruppe vornehmer Frauen ist besonders rührig. Da ist es denn auch kein Wunder, wenn man traurige Vorkommnisse erlebt. Die Frau eines kleinen Staatsbeamten wurde vom Brüsseler Hauptpolizeigerichte zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie, um ihre Börsendifferenzen zu bezahlen, arge Schwindelscheine im Betrage von mehr als einer halben Million Francs verübt hatte. Am Montag gab es auf der Börse einen merkwürdigen Ausritt. Eine Speculantin jammerte und weinte laut, weil sie durch das Fallen der Course plötzlich über 12,000 Francs verloren hatte, ohne im Stande zu sein, die Differenzen bezahlen zu können.

— Ehre, dem Ehre gebührt. Reisender: „Was? Mich wollen Sie hinauswerfen lassen? Meine Firma ist Hoflieferant!“ — Geschäftsinhaber: „Johann, dann werfen Sie den Herrn zur Hofthür hinaus!“

Nur 5 Pf.
folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Anzeige
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Fabrikgeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl
aller Sorten Öfen
Amerikanische Re-
gulirofen, trans-
portable Herden etc.
alle wie neu, wegen Umzug billig
zu verkaufen. 554

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Hüte

werden von 50 Pf. an schön
garniert. Alle Gutbaten billigt.
685 Meßgergasse 2, 2. St.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Züher Apfelmöste

täglich frisch gefestert bei
G. A. Schmidt, Heinenstr. 2.

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelmöste
sowie
la. Cronberger Speierling
Ph. Mehler.

Nohrstühle

werden gut gefestert bei
7754
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.

Reparaturen

an 276

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 346

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Valentin Petri

empfiehlt sich i. Krautschneiden
Kleine Dohrheimerstraße 5, Hinter-
haus Parterre.

Kauf- und Pachtgüter.

Bermittelte als erfahren. Landwirth
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.
Kohrühle, fow. alte Körbe
Langgasse 23, Stb. 1. 7429*

Schuhmacherarbeit

gut und billig angefertigt.
Herrnschuh und Kind 2.70,
Frauenschuhe und Kind 1.90.
7790* Th. Monzer, Adlerstr. 51.

Tüchtige Friseurin

sucht noch einige bessere Damen.
a Kellerstraße 18, Part.

Feldstraße 13,

Hinterh. II. L. werden Stühle
gefestert. 7773*

Entflogen

1 blau- und gelbgedeckter
Fremdtauber. Abzugeben
gegen Belohnung Caféstr. 10. a

Verloren

gold. Damenuhr
(grav. S. C.) mit gold. Kette.
Abzug. geg. 20 Mk. Belohnung
7819* Adelhaidstr. 67, Part.

Karl D.

Habe den Brief v. 15. 9. 95
leider zu spät erhalten und bitte
noch einmal zu bestimmen, wo
ich Sie treffen kann. Erwarte
Antwort unter A. R. 56
Expedition. 7821*

Specialität

Trauer Hüte

von

Mik 5-20

A. Kneimänder,

Rheinstraße 27, 429

Capitalien

30,000 Mk.

auf prima erste Hypothek zu leihen
gesucht durch Stern's Hypothek-
Agentur, Goldg. 12, 1. a

In verkaufen:

Ein wenig geb., ganz neuer
Regulirofen
billig zu verkaufen. 7803*

Frankenstr. 5, Stb. 2. St. 1.

Al. Hans i. d. Caféstr. m. II
Anz. bill. z. verk. Off.
u. D. J. 85 a. d. Exp. d. Bl. 571

Im südlichen Stadtheil
ist ein kleines

Haus

mit Thorsfahrt u. gr. Werk-
statt, welche auch als Laden be-
nutzt werden kann, wegen Sterb-
fall mit geringer Anzahlung
zu verk. Das Haus eignet sich
wegen seiner Lage für Metzerei,
Baderrei, Metzgeri, Spengler-
oder Glasergeschäft, Gemüße-
flaschenbier- oder Kohlenhandlg.
Offert. unter T. 152 an die
Exp. d. Bl. 7815*

Trenndliche

Wohnung

4 Zimmer u. Zubehör, 650
Mk. pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Neupark ruhiges
Haus. Näh. in der Exp. d. Bl.

Einige große

Risten

zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Für Schmiede.

Eine noch gute Reifbiege-
maschine für 30 Mk. zu ver-
kaufen Kirchgasse 23. 533

Ein gußeis. Wandbeken mit
Wasserspahn, ein Platten mit
Nohr, sowie verschiedene Alter-
thümer zu verk. Adelhaidstr. 91 f.
542 Chr. Dewald.

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Speisegeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. Mauer. 9. 7562*

Gute Kochbirnen

Wid. 6 Pf. zu haben
626 Römerberg 19.

Ein guterhalteneres

eichenes

Wirths-Büffet

mit Zubehör billig zu verkaufen.
Faulbrunnstraße 8,
Parterre. 594

Junger kräftiger

Ziehhund

zu verk. Näh. in Vierstadt,
Kloppensheimerstraße 3.

Fox-Terrier

(Männchen) für 5 Mk. zu
verk. Anz. bis 2 Uhr Nachm.
a Römerberg 30, Stb. 1.

100 Zwetschen

12 Pf. bei
Kaiser, Meßgergasse 30. a

Spanische Wand

zu verkaufen. Albrechtstr. 42, P.
Zwetschen Bund 5 Pf.
Vergamottbirnen 35 Pf.
Steingasse 23, Part. 7825*

Röderstr. 15, 1. St.

zu verkaufen 1 vollst. Bett, 1
Sopha, 1 Spiegel, 1 Klei-
derschrank, 1 Kleiderschrank,
4 gute Stühle mit hohen Rücken,
sonst verschied. Stühle, 1
kleiner Tisch, 1 Nachttisch und
dergl. 7823*

Läden.

Goldgasse 17,

2 Bäd. einz. od. auch zus. m. Laden-
zimmer für jed. Geschäft geign.
sind zu verm. N. das. im 1. St. a

1001 Herofstraße 1

schöner Laden mit Laden-
zimmer und Magazin sofort
zu vermieten. Näh. von 11-12
Uhr daselbst oder Victorstr. 21.

Steingasse 22

ein kleines Speiserei-Laden mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490

In vermietbare:

4 Zimmer u. Zubehör, 650
Mk. pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Neupark ruhiges
Haus. Näh. in der Exp. d. Bl.

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Oct. zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Adelhaidstraße 49

eine kleine Mansard-Wohnung zu
vermieten. 7788*

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. August
zu vm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 12

Vorderhaus 1 Stge., 2 Zimmer,
Küche und Abz., auf Wunsch
kann auch eine Werkstatt herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

Hartingstraße 13

Frontspitze 1 Zimmer, Küche
(im Abz.) nur an ruhige Leute auf
Oct. zu verm. Näh. Part. 5141

Hartingstraße 8

schöne Mansardwohnung 2 Zim-
mern, Küche u. Zubeh. für 180 Mk.
an ruhige Leute zu verm. 673

Hermannstraße 28

Vorderhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche,
Mansarde und Zubehör zu verm.
Näh. das. Parterre. 4657

Kellerstraße 22

1 Zimmer und Küche auf 1. Oct.
zu vermieten. 623*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Mauergasse 8

eine heizbare Werkstatt zu ver-
mieten. 575

Meßgergasse 37

Ecke der Goldgasse, eine kleine
Wohnung auf gleich oder später
zu vermieten. 456

Michelsberg 20

neueger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
daselbst bei Leukel od. Philipp-
straße 35 bei Maurer. 4617

Rheinstraße 58

Hinterhaus, freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör, sowie Stallung für 2
bis 3 Pferde, Remise und
Heuboden auf 1. October getheilt
oder zusammen zu vermieten.
Näheres Taunusstraße 9,
2 Treppen hoch links. 4710

Röderstr. 16

find 2 schöne
Mk. f. s. v. 7792*

Röderstr. 33, Bdrh., kleine
Bdhn. p. 1. Oct. od. später
zu vermieten. 517

Schachtstraße 13

2 Zimmer und Küche (Glasab-
schl.) zu vermieten. 5128

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pf. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Schwalbacherstraße 63

eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Schwalbacherstraße 73

Mansardwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 5081

Schulg. 5

zwei Wohnungen
a 12 u. 15 Mk.
zu verm. Näh. im Schulhaus, 540

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. St.

Sedanstraße 5

Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgeseh. Hof mit Woh-
nung auf 1. Oct. zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Parterre bei
Herrmann. 4660

Sedanstr. 5

3 Zim. m. Zubeh. Zu verm. Vdh. p.

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Waschk-
küche, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.

Steingasse 9

ein Wein Keller
haltung zu verm. 7541*

Billig zu vermieten

Stallung für ein Pferd auch
kann selbige verpachtet werd. Näh.
Friedrichstr. 10, Stb. 7784*

Walramstr. 17, 1. r.

2 Zimmer, Küche u. Zub. z. vm.

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
zu vermieten. 4764

Walramstraße 35

keine
Dachwohnung und kleiner
Keller an ruhige Leute auf 1. Oc-
tober zu vermieten. 843

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Vorderh. Part. 484

Webergasse 49

schöne Frontspitzwohnung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Möhl Zimmer.

Inf. Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.

Frankenstr. 1, 2. r.

mbl. 3. monat. 16 Mk. f. v. 7820*

Hellmundstr. 22, Dmth.
erh. ein Arbeiter f. d. Logis 7822*

Meinl. Arbeiter erh. Logis
Adlerstr. 13, 5. 1. 1. 7812*

Adelhaidstr. 87, 2. St.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Drudenstraße 3, part.

ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
das. bei Bender. 570

Blücherstr. 7, Mittelb. 2. St.

rechts erh. cl.
Arbeiter Kost u. Logis. 7800*

Friedrichstr. 3

Gartenh., Part. 1. möbl. Zimmer
zu verm. Anz. von 9-11 und
1-4 Uhr. 7796*

Hellmundstraße 35,

Hinterh. 1. St., Logis für solide
Arbeiter zu vermieten. 7747*

Michelsberg 28

Stb. 1. St. t. 1 oder 2 Arbeiter
erb. bill. Kost u. Logis. 7797*

Steing. 3, 2. St., t.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Stiller Gasse.

Junger tüchtiger
Kaufmann
militärfrei

sucht Stellung als Verkäufer oder
Buchhalter. Gest. Off. bei man
unter A. R. 326 in der Exp.
des Wiesbad. General-Anzeigers
niedergelegen. 7735*

Eine junge Frau

sucht Monatsstelle vom 1. Octbr.
ab. Näheres 7733*

Westendstr. 22, Stb. 2. St.

sucht Kund.
in u. außer
dem Hause Hellmundstr. 45,
Mittelb. 1. St. 1. a

Tücht. Mädchen

sucht per 1. October Stelle zur
Führung des Haushalts bei einz.
Herrn. Näh. durch Frau Volk,
Hellenberggasse 10, II. a

Junger Fräulein

wünscht Buchführung u. Corresp.
zu übernehmen. Gest. Off. unt.
T. 100 an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 7818*

Offene Stellen:

Stellung erhält
schnell über allh. Fortbere per Post-
karte Stellenauswahl Courrier
Berlin, Westend 3. 1185

Tünchergehülfen

gesucht Reichstr. 23. 7791*

1 ig. Wochenschneider

gesucht Schwalbacherstr. 6, Stb. 2.

Lapezierergehülfe

der in seiner freien Zeit ein Sopha
aufzubessern und zu überziehen
bereit ist, gesucht. Angebote unt.
Angabe des Arbeitslohnes sind
unter „Sopha“ in der Exp.
d. Bl. abzugeben. a

und ließ damit die nicht allzu glänzende Darstellung mehr in den Hintergrund treten, fand sich auch im Allgemeinen recht gut in das Operettenspiel hinein. Als Dr. Faltersheimer erschien uns Herr Böhl ein wenig steif, aber im Ganzen befriedigend, und den Gefängnisdirector Franz gab Herr Rudolph mit viel Humor. Eine köstliche Leistung bot auch Herr Berthold Kose vom Stadttheater in Wien als Gefängnisdiener Frosch, obgleich ihm der charakteristische Ton dieser Partie nicht immer gleich gut gelang. Herr Buff-Giesen hatte mit einer kleinen Heiserkeit zu kämpfen, die aber für seine Partie als Gefängnislehrer Alfred nicht störend wirkte. Das Publikum begrüßte die Vorstellung mit Freuden, applaudierte die Künstler sehr lebhaft und ehrete sie mit wiederholtem Hervorruf.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 20. Sept. Gestern Abend ging zum ersten Male unter der Direction des Herrn Theodor Brandt das dreiactige Lustspiel von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg „Der Herr Senator“ in Scene. Das ansprechende und flotte Lustspiel hatte sich bereits in voriger Saison einen ständigen Platz in dem Repertoire des Residenztheaters gesichert und dürfte auch in seiner neuen Fassung, die sich nach der gestrigen Aufführung als eine durchweg glückliche erwies, ein Zugkräft in dieser Saison werden. Im Vordergrund des Interesses unter den darstellenden Kräften standen gestern Abend Herr Director Brandt in der Rolle des Dr. Gehring und die Gemahlin desselben Frau Helene Brand-Schule als Agathe. Wir brauchen wohl nicht besonders zu erwähnen, daß ersterer seine Rolle in künstlerisch vollendeter Weise durchführte, aber auch seine Gemahlin erwies sich als eine tüchtige schauspielerische Kraft mit gewandtem, vornehmtem Spiel, die sich schon bei ihrem ersten Auftreten die Sympathien des Theaterpublikums erworben haben dürfte. Lobenswerth hervorgehoben zu werden verdienen ebenfalls noch Herr Eugen Heiste als Senator Andersen, Frä. Sarno als Stephanie und Herr Schwab als Oskar. Auch die übrigen Darsteller und Darstellerinnen spielten mit Verständnis und Verbe. Die ganze Aufführung machte den Eindruck einer fleißigen Einstudierung, die sie auch mit einem durchschlagenden Erfolg krönte.

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 20. September.

Verurteilung hat der Eisinger B. aus Höchst gegen ein Urteil des dortigen Schöffengerichts eingelegt, welches ihn am 8. Juli cr. wegen Mißhandlung des Briefträgers E. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Es sind im Ganzen 5 Zeugen geladen, von denen einer zu Gunsten des Angeklagten ausfällt. Das Zeugnis dieses einen gegenüber den andern 4 Zeugen vermag indessen den Gerichtshof nicht von der Unschuld des B. zu überzeugen. Die Verurteilung desselben wurde kostenpflichtig verworfen.

Wegen Diebstahls steht der ledige, 21jährige Schreinergehilfe E. aus Dörn vor dem Gerichtshof. Der Angeklagte, welcher mehrfach verurteilt ist, soll in der Nacht vom 24. zum 25. Juni aus einem verschlossenen Garten in der Humboldtstraße einige der Köchin B. R. gehörige Wäschegegenstände im Werte von 15 Mark entwendet haben. Die Verurteilung findet nach den Angaben des Zeugen Schumann G. die That als nicht erwiesen und plaidiert für Freisprechung. Der Staatsanwalt sieht jedoch die That als erwiesen an und beantragt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Mon. nebst Ehrverlust von 3 Jahren. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monat Gefängnis.

Aus der Umgegend.

Mainz, 19. Sept. Sämtliche hiesige Schuhmacher veröffentlichen in den hiesigen Blättern eine Erklärung, wonach sie genötigt seien, in Folge des bedeutenden Lederanfluges von jetzt ab bei sämtlichen neuen Schuhwaren und Reparaturen eine vorläufige Erhöhung von 10 Pct. eintreten zu lassen.

Idstein, 19. Sept. Bei der gestern beendigten Prüfung an der Kgl. Baugewerkschule haben von 10 Prüflingen 7 „bestanden“. Es sind dies: Anton Hilf von Limburg, Julius König von Ober-Möden bei Frankfurt, Alfred Kreyme von Weimar, Karl Krieger von Belbert, August Voos von Weidenberg i. W., Max Pippert von Grefeld und Albert Schindler von Weimar. Die Kgl. Prüfungskommission bestand aus dem Kgl. Regierungs- und Bauarchitekten Reinhold, Herrn Architekt und Baumeister, Stadtverordneter Seeger, Architekt Fischer und Architekt und Stadtverordneter Heyter, sämtlich aus Frankfurt, dem Direktor und 5 Lehrern der Anstalt. — Gestern war, dem „N. C.“ zufolge, ein höherer Postbeamter von Frankfurt hier, um eine Revision bei dem hiesigen Postamt vorzunehmen, nach eingetretener Dunkelheit wurde der Postbeamte G., der Sohn achtbarer Eltern von Camberg, in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

(?) Langenscheidt, 19. Sept. Der Kgl. Cur- und Badepolizei-Commissar Herr Oberleutnant von Berge-Herrndorf hat heute Schmalbach verlassen und ist nach Berlin abgereist. — Die Geschäfte der Polizeiverwaltung sind mit dem heutigen Tage wieder an Herrn Bürgermeister Böhm übergegangen.

Homburg, 19. Sept. Die Eröffnung der Homburg-Lüfingen Eisenbahn ist aufgeschoben; sie findet nicht am 1. Oktober, sondern erst gegen Mitte des Monats Oktober etwa am 10. Oktober statt. — In der Kirchdorfer chemischen Fabrik fand gestern in der Versuchsanstalt eine Explosion statt. Das Dach wurde beschädigt und von den zerfallenden Ziegeln wurden etwa fünf Arbeiter verletzt.

Ostervall, 19. Sept. Gestern begann hier die Feste der Frühburgunder-Trauben. Ein Teil derselben (verschiedene Distrikte) bleiben hängen bis nächsten Dienstag resp. Mittwoch, um, durch das Wetter begünstigt, ihnen eine vollständige Reife zukommen zu lassen. Mit Ausnahme verschiedener kleiner Quantitäten, welche hiesige Händler gekauft, kommt der weithin größte Teil derselben, ca. 400 Centner, in die Weingroßhandlung von G. B. Böhm in Oberlahnstein, welche in diesem Jahre zum ersten Male mit Frühburgunder-Trauben einen kleinen Teil ihres Bedarfs hier befriedigt.

Wienbach, 19. Sept. Bei der heute Nachmittag 5 Uhr stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde unser seitheriger Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. K. Langsiedel einstimmig gewählt und von dem anwesenden Vordrath Herrn Johannes Hofert bestätigt. Abends brachten die sämtlichen Vereine der Gemeinde Wienbach-Fachingen unter dem Vorantritt der Capelle Mensch-Diez dem Neugewählten eine Serenade.

Altenburg, 19. Sept. Von einem argen Mißgeschick wurde der 15jährige Baderlehrling Anton Bangschied hier betroffen. Er hatte das Unglück, sich beim Zerlegen von Holz mit einem Beile zwei Finger der linken Hand abzugeben.

Braunbach, 19. Sept. Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde ein unmittelbar an der Bahnhofsbelegungs-Haus mit Stellung durch eine Feuerexplosion eingestürzt.

Kassel, 19. Sept. Der Kassirer des hiesigen bedeutenden Getreide-Exportgeschäftes S. Koh, Fliegelskamp, & nach Unter-

schlagung von mehreren tausend Mark durchgegangen. Die Höhe der unterschlagenen Summe ist noch nicht festgestellt.

Handel und Verkehr.

Rüdesheim, 19. September. Die Weinversteigerung der zu dem Nachlasse der Weingutsbesitzerin Frau Thomas Steinmeyer Wwe. hier gehörigen 1893r Weine im „Hotel Jung“ hatte bei ziemlich gutem Besuche einen recht günstigen Verlauf. Die 11 halbe Stück erzielten für 1200 Liter im Durchschnitt 2116 M., im Ganzen 11,640 M. Die Weine wurden zu 600 L. mit Faß ausgedoben. Erworben haben: 620 L. Rüdesheimer Riesel für 680 M. Peter Espenschied-Rüdesheim, 614 L. Eibinger Dümchen für 630 M. Herle-Deffrich, 615 L. do. für 780 M. derselbe; in Rüdesheimer Gemarkung: 625 L. Oberfeld für 650 M. derselbe, 622 L. do. für 780 M. Franz Jann Söhne-Weisenheim, 624 L. Steinfels für 860 M. Franz-Johannisberg, 617 L. Blay für 980 M. Karl V. Esverschied, 615 L. Engenweg für 1280 M. Herle, 621 L. do. für 1370 M. Traß u. Siebert-Erbach, 602 L. Rosenfeld für 2010 M. Sal. Robus Sohn-Weisenheim, 615 L. Burgweg für 1670 M. Kranz. Der Inhalt der Fässer wird nach den Geboten für 600 Liter berechnet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Chemnitz, 20. Septbr., Vorm. In der vergangenen Nacht stieß auf der Strecke zwischen Freiberg und Oederan ein Militär-Extrazug, welcher das 133. Infanterie-Regiment aus dem Manövergelände in die Garnison Zwickau bringen sollte, auf einen Güterzug. 5 Wagen des Militärzuges und zwei Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert und viele Soldaten schwer verwundet. Noch in der Nacht wurden in 2 Zügen 45 Verwundete und 8 Tote nach Chemnitz gebracht. Die Verunglückten gehören zumeist der 1. Compagnie des Regiments an.

Berlin, 20. September. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge ist das Verfahren in der Privatklage v. Koses gegen v. Schrader von Seiten des Gerichts eingestellt worden, da Verjährung angenommen wird.

Berlin, 20. September. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Petersburg: Anlässlich der Anwesenheit Kobanow's in Frankreich soll auch eine offizielle Einladung des Präsidenten Faure zur Krönung des Kaisers nach Moskau zu kommen, erfolgen.

Berlin, 20. Septbr. Das „Tageblatt“ meldet aus Sofia. Aus Barua werde gemeldet, daß zwischen dem Fürsten und der Fürstin Zwiespalt wegen der Taufe des Prinzen Boris entstanden, da der Fürst auf Drängen der Minister eine orthodoxe Taufe wünscht, während die Fürstin samt Familie dagegen ist.

Berlin, 20. Sept. Dem „N. Journal“ wird aus Paris telegraphiert: In der Rue folie mericourt explodirte gestern im Hause des Bauunternehmers Sausser unter furchtbarer Detonation eine Bombe. Dieselbe bestand aus einer 8 Meter langen Kupferröhre, welche muthmaßlich mit chloräurem Schießpulver gefüllt war. Es wurde glücklicherweise nur Materialschaden angerichtet.

Dess, 20. Sept. Bei der Reichstagswahl wurde der bisherige Abgeordnete Frhr. v. Kardorff gewählt.

Triest, 20. September. Anlässlich des Gedentages der Erstürmung Roms fand gestern Abend eine große Demonstration statt, sodaß die Polizei einschreiten und 40 Verhaftungen vornehmen mußte. Die Polizei verbot die seitens des hiesigen kirchlichen Vereins Circolo San Justo geplante Kundgebung zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes, ferner eine für denselben Zweck projectirte Wallfahrt in das Sanctuarium der Muggia.

Paris, 20. September. Gestern Abend wurde vereinbart, daß der Empfang des Königs Leopold beim Präsidenten morgen und der Begensbesuch des Präsidenten beim König am Montag stattfinden soll.

Paris, 20. Sept. Der König der Belgier ist in Paris eingetroffen und hat gestern die Stadt besucht. Der König wahrte durchaus nicht sein Incognito und wird infolge dessen dem Präsidenten Faure einen offiziellen Besuch abstatten, welcher jedoch keinen politischen Charakter tragen soll. Der König wird nur kurze Zeit in Paris verweilen und bereits am 25. ds. in Ostende eintreffen.

Paris, 20. Sept. Fürst Kobanow kündigte dem Minister Sanotau an, daß er nach Beendigung seiner Cur auf 8 Tage nach Paris kommen werde.

Rom, 20. Sept. Auf die gestern vom Könige erlassene Amnestie hin wurden heute 378 verurtheilte Sicilianer, darunter die Socialisten Desfelice und Barbato, sowie 30 Frauen aus der Haft entlassen. Außerdem erhielten 122 Verurtheilte Strafminderungen.

Rom, 20. Sept. Der Fremdenandrang ist enorm, alle Hotels sind überfüllt. — Wegen Beleidigung des Papstes wurde ein Wipblatt confiscirt. — Gestern wurden Jubiläumsfestarten ausgegeben.

Rom, 20. Sept. Der Fremdenzufluß ist ein bedeutender und wird von den Behörden auf 98 000 geschätzt. Den Fahnen des Heeres wurde vom Bürgermeister der erste Platz zum Festzuge mit dem Bemerken verweigert, daß dies den Freimaurern gebühre. Diese

Angelegenheit erregt peinliches Aufsehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Fahnen des Heeres an der Feier nicht theilnehmen, sondern nur vor der Dreiecks-Aufstellung nehmen und dann nach der Gedentrede wieder abziehen.

London, 20. Sept. Bei dichtem Nebel collidirte im Aermel-Kanal der Passagier-Dampfer Edam mit dem Frachtdampfer Turleston. Ersterer ist gesunken. Passagiere und Mannschaften konnten gerettet werden.

Savanna, 20. Sept. Im hiesigen Hafen stieß ein spanischer Kreuzer mit einem Kauffahrtschiff zusammen. Der Kreuzer ging unter. Etwa 40 Personen, Offiziere und Mannschaften sind ertrunken.

Leipzig, 19. Sept. Auf Antrag des Landgerichts wurden hier der Rechtsanwalt Friedrich und dessen Bureauvorsteher Denhard wegen Erpressung verhaftet. Der Fall erregt großes Aufsehen, da Friedrich zu den beliebtesten Rechtsanwälten Leipzigs gehört.

Guben, 19. Sept. Beim Umbau eines Hauses in der Klosterstraße sind sämtliche Decken eingestürzt. Bisher sind drei Personen todt aufgefunden; sieben sind verletzt, die meisten schwer. Mehrere Personen sind noch verschüttet. Sämtliche Verunglückte sind Bauhandwerker.

Oldenburg i. Großh., 19. Sept. In Wildshausen sind heute Nacht 47 Gebäude niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Ueber 40 Familien sind obdachlos.

Die Mutter im Sprichwort. Wahrhaft rührend spricht sich im Sprichwort bei allen Völkern die hohe Werthschätzung einer guten Mutter aus: „Es giebt keine solche Mutter“, sagt der Spanier, „wie die, welche ihr Kind getragen hat!“ — „Eine Mutter liebt ist die beste von allen“, heißt es hindostanisch. — Der Vergamast sagt: „Mutter mein, immer mein, möge reich oder arm ich sein“, und der Venetianer: „Mutter, Mutter! Wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht hat, vermisst sie.“ — Der Deutsche hat über den Werth der Mutter die köstlichen Sprichwörter: „Muttertreue wird täglich neu.“ „Ist die Mutter noch so arm, giebt sie doch dem Kinde warm.“ Der der Mutter nicht folgen will, muß endlich dem Väter folgen. Besser einen reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter.“ — Der Russe sagt: „Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrund heraus.“ — Der Engländer und Letzte sagt: „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt.“ — Was die Mutter leiden müssen, drücken die Italiener mit dem Worten aus: „Mutter will sagen: Märtyrin.“ — „Ohne Mutter sind die Kinder verloren, wie die Bienen ohne Beisel“, spricht der Russe. — „Wenn die Mutter stirbt, löst die Familie sich“, sagt der Indier. — „Ist die Mutter todt, so ist der Vater blind“, der Italiener.

Der Verursacher. Aus Wien wird berichtet: Ein Herr Opel hatte sich dieser Tage vor dem Einzelrichter des Bezirksgerichts Wieden wegen Uebertretung der Ehrenbeleidigung zu verantworten. Er hatte gelegentlich eines Streites, den der Brannnweinschanker Jakob Guttmann mit einem seiner Stammgäste hatte, sich ins Mittel gelegt und schließlich Herrn Guttmann einige Verbalinjurien entgegen geschleudert. — Richter: Haben Sie die Äußerungen gebraucht? — Angekl.: Möglich ist's, Herr Richter! Soweit ich mich im „Dunkeln“ erinnern kann, ist die Geschichte mir nachmittags passiert, na... und so nach 3 Uhr hab' ich halt jeden Tag schon meinen Verursacher. — Richter: Verursacher! Ja, was sind Sie denn eigentlich? — Angekl.: Alpaccaflücker-Ebstedtswaren-Agent. — Richter: Was hat denn dieser Verursacher mit einem Verursacher zu thun? — Angekl.: Ja, das ist so: Ich hab' mein Geschäft nur bei Wirthen, da muß man trinken, und auf ja und nein haben's Jhnere 20 bis 30 Seidel d'runt. Und wenn's dann so um Drei wird, ist der Wirthsdrank da... es ist a' trauriger Verurs... oft kommt man gar nicht auf seine Spejen. — Schließlich einigten sich die feindlichen Parteien. O. bezahlte freiwillig 2 Gulden für den Armenfonds und gab Herrn Guttmann eine weitläufige Ehrenerklärung ab, worauf der Richter mit einem Freispruch vorging.

Ein braver Vater. Ein Lehrer aus der Provinz erhielt folgenden Brief von dem Vater eines seiner Schüler: „gehrter Herr R... Da ich mit mein Sohn nicht recht von seinen Zeugnis zu frieden bin, sein Sie doch so gut und sein Sie doch ein bißchen strenger. Damit ich werde im Hause auch mit helfen von er nicht auf past dann haun Sie ihn man täglich die Jacke voll ich reiche kein beschweren ein Mathias E... Vater.“

Summarisch. Gast: „Was bin ich schuldig?“ Kellner: „Bitte, Sie haben: Suppe, Braten mit Salat und eine Flasche Wein — macht zusammen 3 Mk. 50 Pfg.“ Gast: „Ich hab' aber noch Hunger!“ Kellner: „Also dann 4 Mk.“

Litteratur.

Tausend Mark für die beste Erzählung. Dr. Verlagshandlung des „Vahner Hinfenden Boten“, Moritz Schanenburg in Laht, hat bekanntlich einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt für die beste Erzählung. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß nur Erzählungen, die bis zum 1. Oktober d. J. eingereicht werden, bei der Preisbewerbung in Frage kommen. Die Entscheidung erfolgt am 1. Januar 1896.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Am Rhein“. Curhaus: Nachm. 2 Uhr: Festes gr. Gartenfest und Ballonfahrt mit Fallschirm-Absturz. Abds. 8 Uhr: Großes Feuerwerk. Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik. Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Unterpräfekt.“ Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung: Prinzeßin Pocahuntas. Kaiser-Panorama: „Schweizerreise.“ Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“. Verein der Sachsen u. Thüringer: Abds.: Zusammenkunft im „Thüringer Hof“. Bahner-Verein „Bavaria“: Abds.: Generalversammlung. Turn-Gesellschaft: Abends 8 1/2—9 1/2 Uhr: Bücherausgabe und gefell. Zusammenkunft. Athletenclub „Milo“: Abends 9 Uhr: Versammlung. Männergesangsverein „Union“: Abds. 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“: Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft „Fidelio“: Abds. 9 Uhr: Gef. Zusammenkunft. Gesellschaft Gemüthlichkeit: Abends 9 Uhr: Versammlung („Am Landsberg“). Christl. Verein junger Männer: Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 22. September. (16. Sonntag nach Trinitatis.)

Vergleich.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendg. 5 Uhr: Hr. Pf. König.
Antwache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein.
Verdigungent: Herr Pfarrer König.
Das neue Gesangbuch wird vom 6. October cr. ab in Gebrauch genommen.

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Kunge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Predigamtstandort Meyer. Nachm. 5 Uhr: Hr. Pfarrvikar Sachs.
Antwache: Herr Pfarrer Bidel: Sämtliche Amtshandlungen.
Das neue Gesangbuch soll nach Beschluß des Kirchenvorstandes Sonntag, den 29. Sept. cr. in den Gottesdiensten eingeführt. Von da ab werden die Liedernummern aus dem neuen Gesangbuch jünger und dahinter diejenigen aus dem bisherigen Gesangbuch angeschlossen werden, sofern die zu singenden Lieder in demselben enthalten sind.

Der Confirmanten-Unterricht beginnt Dienstag, den 1. October für die Mädchen, und Donnerstag, den 3. October für die Knaben.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pf. Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pf. Friedrich. Abendg. Hr. Pf. Vieder.
Neufirchengemeinde: Antwache: Taufen und Trauungen: Hr. Pfarrer Friedrich. Verdigungen: Hr. Pf. Vieder.

Jugendfrauen-Verein der Neufirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche.

Sonntag, den 22. September. (16. Sonntag nach Pfingsten.)

Erste hl. Messe 6 Uhr zweite 7. Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittag 2.30 Uhr: Christenlehre danach Vitane mit Segen.

Abends 6 Uhr Andacht zur Erleuchtung des göttlichen Schutzes für die Kirche und ihr Oberhaupt.

An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr.

Samstag Nachm. 4 Uhr: Salve, 4 bis 7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schmelze.

Kapelle im St. Josephshospital (Rangenbeckstraße).

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.45 hl. Messe.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. September c., Vormittags 11 1/2 Uhr, wird in dem Hause Wellrichstraße 36 dahier

1 Leigtheilmaschine (neu)

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

(Die Versteigerung findet bestimmt statt.)

Wiesbaden, den 20. September 1895.

700 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Flaschenbier-Geßhäft

mit guter Kundschafft wegen
Kerle ganz billig abzugeben.
Näht. in der Exp. d. Bl.

Staatspapiere.

4 Reichsanleihe	104,25
3 1/2 do.	103,60
3 do.	99,70
4 Preuss. Consols	104,20
3 1/2 do.	103,0
3 do.	99,95
5 1/2 Griechen	—
5 1/2 Ital. Rente	89,70
4 1/2 Oest. Gold-Rente	108,30
4 1/2 Silber-Rente	96,09
4 1/2 Portug. Staatsanl.	42,20
4 1/2 do. Tabakanal	—
3 1/2 Russ. Anl.	27,70
5 Rum. v. 1881/88	100,60
4 do. v. 1890	89,40
4 Russ. Consols	102,10
5 Serb. Tabakanal	69,50
5 L.B. (Nisch-Pir)	69,50
5 St.-B.-B. H.-Obl.	—
4 1/2 Span. Russ. Anl.	68,90
5 1/2 Türk. Fund.	99,20
4 1/2 do. Zoll	101,40
1 1/2 do.	95,80
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,20
4 1/2 Eb. v. 1889	105,80
5 1/2 S.B.	87,60
5 Argentiner 1887	59,50
4 1/2 junere 1888	50,20
4 1/2 Russ. Anl.	59,50
4 1/2 Unif. Egypter	105,00
3 1/2 Priv.	102,40
6 1/2 Mexikaner Russen	93,80
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	82,80
3 1/2 do. cons. inn. St.	26,10

Stadt-Obligationen.

3 1/2 abg. Wiesbadener	101,70
3 1/2 1887 do.	102,80
4 do.	102,20
4 1/2 1886 Lissabon	71,70
4 1/2 StadtRom II/VIII	88,30

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden Verdauungsschwäche, Appetitmangel leiden, theile ich herzlich gern und uneigentlich mit wie sehr ich hiervon befreit wurde

Pastor a. D. Kypke, 3626

Schreibersbau, (Kiesengebirge).

Berliner

Schlusscourse.

19. September Nachm. 2.45.

Credit	341,75
Disconto-Command.	226,90
Darmstädter	163,00
Deutsche Bank	210,10
Dresdener Bank	178,80
Berl. Handelsagen.	167,10
Russ. Baak	144,10
Dortmund, Gronau	158,10
Mainzer	120,30
Marienburg.	87,10
Ostpreussen	95,50
Lübeck, Büchen	156,10
Frankosen	—
Lombard	47,20
Bibthal	—
Buechterader	—
Prince Henry	82,10
Gotthardbahn	183,20
Schweiz. Central	146,25
Nord-Ost	145,00
Warschau, Wiener	270,00
Mittelmeer	94,50
Mediterranean	129,50
Russ. Noten	219,75
Italiener	—
Türkenloose	—
Mexicaner	95,50
Laureat	147,25
Dortmund, Union	—
Bochumer Gußstahl	172,75
Gelsenkirchener	182,50
Harpener	168,60
Hibernia	170,80
Hamb. Am. Pack	114,90
Nordd. Lloyd	116,09
Dynamite Truste	156,70
Reichsanleihe	99,50

4. Ziehung d. 3. Klasse 193. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 19. September 1895.
Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden
Kassieren in Beifolge beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14 80 192 214 77 80 390 426 77 596 697 952 78 1072
115 26 1201 28 80 217 24 375 580 850 61 2015 116 258
93 427 67 635 716 805 19 69 3018 16 30 205 47 663 883
4309 1201 639 633 69 707 91 896 953 5008 106 409 96
609 670 78 732 67 70 980 6015 200 823 60 595 96 634
98 738 830 94 995 7252 67 574 437 636 64 882 8023
96 181 897 467 589 666 980 61 83 9017 101 78 92 335
45 59 28 493 95 648
10004 1201 5 95 107 89 217 64 317 428 28 58 639
514 57 67 97 1201 11104 553 418 809 979 19224 399
629 68 618 732 908 13066 120 81 203 84 86 477 576
611 906 1201 27 1201 57 14006 25 148 67 90 550 610
1201 60 618 79 15261 389 95 477 597 643 770 919 10238
365 419 54 714 900 57 91 95 17096 335 1201 533 85
771 830 949 18079 280 92 1201 310 66 1201 446 86 98
525 1201 66 70 704 1201 57 19030 114 28 205 308 17
67 414 44 516 657 738 88 902

20216 315 417 657 79 792 842 70 909 91014 157
325 433 97 696 709 37 804 917 29278 438 844 740 76
815 40 92 940 28114 291 801 12 1201 40 547 625 78
1201 985 24004 67 108 277 84 372 768 25197 861 485
48 754 826 26185 330 34 509 602 834 914 72 27082
216 315 82 506 619 28 747 51 85 858 28367 441 716
801 99 975 76 29045 50 113 17 65 270 1201 384 470
688 817 19 96

30179 81 219 302 28 547 626 743 68 87 800 8 21061
271 344 1201 82 497 539 604 16 736 88 32834 42 418
550 817 93 33014 21 47 71 196 259 380 431 48 589
618 712 843 947 34005 64 127 86 389 499 517 26 633
782 923 48 84 35075 92 297 94 379 497 646 69 746
30084 49 62 62 113 1201 467 589 95 645 748 87912
336 97 578 630 32 58 718 68 80 30018 297 1201 339
466 597 859 957 60 89 30090 133 256 314 43 448 546
828 931

40114 266 87 379 414 49 551 64 78 827 41429 95
799 854 43022 1201 247 76 423 45 612 778 98 840 906
115001 43080 256 80 83342 438 555 625 893 973 44080
191 385 402 18 1201 59 547 664 80 721 56 81 83 807
31 74 45007 96 186 248 55 409 685 858 944 46104
349 688 737 50 288 90 949 42766 243 339 71 511 73 669
730 979 48111 210 50 312 422 538 39 628 768 890 49026
76 510 986 1201

50113 269 352 84 540 624 85 50 790 51091 140 92
267 74 77 300 11 58 84 633 789 918 52084 98 186 888
490 647 65 729 89 823 63 53391 333 423 585 694 784
857 54178 425 98 523 75 675 86 90 740 863 1201 84
55168 74 262 515 739 49 75 88 878 99 56124 269 357
587 95 636 70 87 818 47 87 999 92 57077 126 680 849
75 58053 155 63 257 305 442 807 50063 205 13 41
335 69 400 49 563 95 875 964

60004 65 101 86 391 464 581 616 55 618 51 73 943
90 61027 122 309 87 403 73 75 90 652 767 803 86 47
905 62084 87 122 394 443 731 74 960 63415 750 914
1201 54 64024 63 233 363 441 54 599 642 754 75 65285
330 451 642 1201 808 19 941 60066 120 215 65 80 335
584 728 47 926 46 76 67417 607 16 68 665 1201 725
48 830 71 68170 232 97 459 696 700 59 71 803 60266
733 846 76

70014 31 45 51 216 68 494 519 630 735 801 70 930
71080 101 42 206 353 73 637 772 72213 854 62 455 507
74 704 17 40 55 75 848 970 73048 149 480 739 54 76
92 833 37 50 60 914 74331 45 86 413 524 41 643 72
856 71 85 910 75045 1201 50 193 250 1201 411 83 632
618 1201 90 983 70051 113 251 457 762 881 77084
167 1201 74 88 263 88 91 317 43 429 682 776 89 811
966 72056 63 694 811 43 921 32 79080 162 239 87
841 79 99 406 11 84 1450001 582 607 933 85

80089 123 395 524 66 762 86 813 34 46 61177 209
47 60 90 387 405 21 76 868 94 902 5 62211 323 527
1201 32 59 65 77 636 45 969 83058 82 125 453 553 64
627 717 1201 90 88 890 98 83318 908 65 463 587 780
91 908 85046 216 338 41 56 65 606 55 91 947 80269
814 86 476 95 730 898 65 1201 68 87119 70 387 474
745 89 840 47 79 88 929 89013 68 75 115 243 1201 44
89 425 91 534 60 71 98 633 767 99 913 27 80014 95 163
322 402 52 61 999

90182 86 446 591 643 50 56 797 977 91215 1201
59 372 88 442 90 558 655 954 92081 309 358 81 437
616 675 909 77 93023 42 97 114 281 498 681 763 822
56 81 902 150000 65 94134 352 89 415 15001 775
303 906 18 95051 67 116 280 1201 87 548 62 775 876
901 96100 210 46 449 581 673 1201 81 741 815 905
97030 40 186 378 440 1201 77 546 618 710 858 70 89
969 38 92038 60 197 398 407 633 611 782 844 63 77 89
90156 247 300 670 92 723 93 810 45 950 78

100285 548 755 71 1201 94 950 101093 102 225
67 329 57 436 58 584 59 680 899 912 62 78 102374
656 946 75 103002 8 1201 77 1201 194 469 556 90 674
710 16 59 951 85 104057 85 117 200 389 426 40 511
16 68 707 44 814 80 98 105174 242 537 641 106157
69 1201 227 512 635 1201 790 832 107322 98 348 56
62 417 968 109084 190 274 308 13 400 37 66 520 650
72 89 734 76 109264 76 413 777 97 843 932 71

Neue Kellerlinsen per Pfund 24—28 Pfg.,
holl. Vollhäringe 6, 8, 10 Pf., im Dgd. billiger.
Salatöl per Schoppen von 40 Pf. an,
Rüböl per Schoppen 25 Pf.,
garant. reines Schmalz per Pfd. 50 Pf.

J. Haub,

Mühlgasse 13. Ecke der Häfnergasse.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 21. September 1895. 190. Vorstellung.

Zum ersten Male:

Am Rhein.

Schwank in vier Aufzügen von Karl Böckler.

Personen.

Robert Dahlheim, Weinhandelsbesitzer und Wirth
im Gasthof „Zum Leuchter“ . . . Herr Rudolph.
Else, seine Tochter . . . Frä. Wittgens.
Dr. Emilio Morgand . . . Herr Grube.
Ernst Kofke, Privatgelehrter . . . Herr Rodius.
Rudolf Alen, Schiffskapitän . . . Herr Raber.
Gottlieb Biesemann, Rentier . . . Herr Reumann.
Wini Heinsdorf, seine Nichte . . . Frau Boffin-Wipf.
Sigrid Burtford, deren Freundin . . . Frä. Lindner.
Fräulein Berger, Wirthschafterin b. Biesemann . . . Frä. Ulrich.
Bürgermeister . . . Herr Kglitz.
Kanzleirath . . . Herr Seitz.
Apotheker . . . Herr Schreiner.
Steuereinnnehmer . . . Herr Rothmann.
Candidat . . .
Franz, Diener bei Biesemann . . . Herr Grede.

Rheinreisende. Mitglieder eines Gesangsvereins.
Zeit: Gegenwart. Ort: Ein Städtchen am Rhein.
Candidat . . . Herr Berthold Rose aus Wien a. G.
Grand Pas de Showls
von Annetta Balbo. Ausgeführt von Fräulein Duaironi, V. von
Kornaghi, Fräulein Fuchs und dem Ballet-Parcels.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.
Sonntag, den 22. September 1895. 191. Vorstellung.

Das Räthchen von Heilsbrunn
Großes historisches Ritterchauspiel in 5 Akten von Ch. von Kleist.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Königliche Schauspiele.

Es wird ergebenst ersucht, die Abonnements-
Karten mit Ausnahme des Sonntags während der
Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr
Nachmittags im Abonnements-Büreau (Eingang Wilhelm-
straße) baldmöglichst in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 17. September 1895.

Abonnements-Büreau.

Residenz-Theater.

Samstag, den 21. September 1895. 21. Abonnements-
Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Zum sechsten Male. Auf vielseitiges
Verlangen: Novität! Der Unterpräfekt. Schwank in 3 Akten
von Leon Gandillot, deutsch von Max Schwan.

Sonntag, den 22. September 1895. 22. Abonnements-
Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Zum ersten Male. Novität.
Doctor Soja. Schwank in 3 Akten von Albert Carré. Vorher
zum ersten Male. Bei Donner und Blitz. Operette in 1 Akt
von H. Friesland.

Kassen-Öffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf von 11 1/2 und 4 bis 5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Ch. Gebinger.
Vom 17. September c. mehrtägiges Gastspiel der
Prinzessin Pocahuntas

genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen
Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends.

Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement
sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die
Abonnementsbilletts und Karten zu ermäßigten Preisen während
dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Kriegerverein „Germania Allemania“.

Samstag, den 21. d. Mts., Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Gemeinsame Reise nach Weissenburg und Würth am 17. und 18. October c. zum Besuche der Schlachtfelder und zur Theilnahme an der Enthüllungsfest der Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Würth.
2. Sonstiges

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Union“.

Heute Samstag Abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frohsinn“.

Kommenden Samstag, den 21. Septbr., Abends 8 Uhr, findet unser

20. Stiftungs-Fest,

verbunden mit

Concert und Ball,

in der Männergymnastie, Platterstraße 16, statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Eintrittskarten sind zu haben bei unserem Vereinswirth, Herrn R. Weimer, Platterstraße, Herrn G. Singer, Adlerstraße, sowie Abends an der Kasse. 666

Der Vorstand.

Für die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim werden Hypotheken-Darlehen mit und ohne Amortisation und zu billigen Bedingungen vermittelt durch

Rechtsconsulent H. C. Müller,
Neugasse 4.

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Cravatten.

Großartige Auswahl in den neuesten und modernsten Cravatten für Steh- und Umkle-Kragen, Four in Hand, Doppel-Weiten, extra große und kleine Cravatten, schwarze Cravatten in jeder Façon, weiße Cravatten in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,
17 Langgasse 17, Handschuhfabrik.

Sodawasser,
Selterswasser,
Frucht-Bräuslimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niderselters,
Apollinaris etc.

Lieferant zu billigen Preisen seit in's Haus die

Mineralwasser-Anstalt

von
Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt ff. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Holgoländer,
Prinzess Luisen-Liquor, Medicinal-Eiercognas
(ärztlich empfohlen)

„Danziger Rathsturm-Bitter“,
(ausserordentlich magenstärkend).

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Ein Orchestrion

billig zu verkaufen. Offert. unt.
A. M. 15 an die Exp. d. Bl. a

Ein gut erhaltener Mantelofen

zu kaufen gesucht
7827 Weisstr. 18, Part.

Wirrstroh

gebund- und centnerweise verkauft
billigst Strohhäufensfabrik,
7828 Weisstr. 18.

Fahrrad,

Reifenreif (fast neu) zu verkaufen
7829 Nerothal 27.

Gastwirthschafts- Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum zur gest. Nachricht, daß
ich mit dem Heutigen, die in meinem Hause

5 Faulbrunnenstraße 5

befindliche Gastwirthschaft verbunden mit ausgezeichneten
Logierzimmern und großen Stallungen, selbst
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, die mich beehrenden Gäste durch Prima-Speisen
und Getränke stets zufrieden zu stellen.

588

Hochachtung

Adolf Fischer,

„Gasthaus zum Haserkasten“,
5 Faulbrunnenstrasse 5.

Das

Restaurant auf dem Bahnhofskopfe

(266 Meter ü. M.) wird von heute ab bis auf Weiteres
für Rechnung der Firma

Jacob Stuber in Wiesbaden

geführt. Vorzügl. Weine, helles und dunkles
Bier, Niderselter Wasser. — Von 5 Uhr
Abends ab frische Milch, direct aus dem Oeconomic-
betrieb des benachbarten Evangelischen Rettungshauses.

Für Waldfeste, Vereine und Gesellschaften
gefäll. vorherige Anmeldung nach Neugasse 3 (Telephon
No. 289) erbeten. 679

Zur Königshalle, Faulbrunnenstr. 8.

Samstag
Abend: **Mehlsuppe,**

wozu ergebenst einladet

7817*

Andr. Jenck, Restaurateur.

Adler- straß 6 Restauration Seidenmayer Adler- straß 6

Heute Samstag

Abend:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Karl Schanz.

Sonnenberger Kirchweihe. Zum Kaiser Adolf.

Große, schöne Localitäten, großer schattiger
Garten. Prima Schöfferhof-Bier. Selbst-
gekelterten süßen und alten Apfelwein. Reine
Weine. Sämmtliche Speisen. Frische Haus-
macher Wurst.

Sonntag und Montag: großes Militär-Concert.

Samstag:

Mehlsuppe.

Es ladet ergebenst ein

7831

Christian Bach.



Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln
sind frisch eingetroffen bei:

J. Schaab, Grabenstr. 3, Filialen: Ecke Bleich- u.
Helmundstr., Röderstr. 19, Erbenheim.
Die leeren Original-Fleischdosen von 66 Pfg. werden zu
Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 1245

Neue Linsen, per Pfund 12, 15, 20, 24 Pfg.
„ Bohnen „ „ 12, 14, 16, 18 „
„ Erbsen „ „ 12, 14, 16, 18 „
Vorzügl. Weizenmehl 12, 14, 16, 18 „
Suppen- und Gemüsebuden von 20 Pfg. an.
Gebranntes Korn 12 und 14 Pfg.
Soll. Söringe 4, 6, 8 u. 10 Pfg., im Dsd. billiger.

Adolf Haybach,

22 Wellritzstr. 22.

Zum Schulanfang.

Alle Bedürfnisse für die Schule:

Hefte, Federn, Bleistifte, Lineale,

Reissbretter, Reisschienen

werden wegen Geschäftsaufgabe zu

anhergewöhnlich billigen Preisen
abgegeben

Marktstrasse 26,

I. Stock, rechts.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrl.
Nachbarschaft theile hierdurch ergebenst mit, daß ich
meine Metzgerei von Webergasse 45 nach

Moritzstraße 17

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Peter Schmidt,

Metzgermeister,

Moritzstrasse 17.

Telephon 292.

Telephon 292.

Neue holl. Vollhäringe

5, 6 und 8 Pf., im Dsd. billiger.

Hellerlinsen pr. Pfd. 28 u. 24 Pfg.,

Sals- u. Essiggurken, Sauerkraut pr. Pfd. 10 Pf.,

Frühstücksfäcken 10 Pf., Kieler Bücklinge.

J. Schaab, Grabenstr. 3.
Filialen: Bleichstraße 15 und Röderstraße 19.

Dr. J. Scheinmann

Specialarzt für Hals- und Nasenleiden,

früher langjähriger Assistent der Königl. Universitäts-
Poliklinik für Hals- und Nasenkrankheiten zu Berlin, hat
seinen Wohnsitz nach Wiesbaden verlegt. 1326

Wiesbaden, Luisenstrasse 6, P., (10—12).

Für Kutscher!

Ia. Wagenlichte anerkannt beste
Qualität,
per Pack 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

J. Haub, Mühlgasse 13.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Georg Embs,

Maurermeister,

im 52. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittag um 4 Uhr,
vom Trauerhause, Friedrichstrasse 8, aus statt.

3mal höchst prämiirt

Berlin u. Wien 1873, Neubaier
Dresden 1891
wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schränke



gut mit Oelfarbe
grundirt, zusam-
menlegbar mit
Schloß und
2 Schlüsseln für alle
Arten Flaschen
passend.

Diebesficher
hoch zeit em
zu 100 Flank 13M. 112 58
150 17 165 58
200 20 11 114
300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.

Menschel & Co., Gerre
Dresden-Sachsen. 8799

Kaisergelée, Marmelade

(vorzüglich)

à Pfund 25 Pf.

Himbeer- und

Erdbeergelée

à Pfund 40 Pf.

Welner's Gelée-Fabrik

Marktstrasse 12. Laden:

Hinterhaus. 4470

Stringasse 1, Part.

ein möbl. Parterrezimmer und eine
heiß. Kamf. mit und ohne Ben
zum 1. Okt. zu verm. 7824*

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmäch-
tigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter,

Marie Bilse,

geb. Jung,

im 64. Lebensjahre nach langem schweren
Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Bilse und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag
5 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Mein Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager

befindet sich

23 Marktstraße 23,

vis-à-vis dem „Einhorn“.

632

Georg Reinemer Wwe.

Wollen Sie einen

Schönen Fussboden

bekommen, dann decken Sie Ihren Bedarf in

Oelfarben u. Lackfarben

(ausgewogen und in Büchsen)

bei

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie,

Wellritzstrasse 25.

Handschuh-Fabrik

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Sorten Hand-
schuhen: Glacé- und Sued-Handschuhe, 4- und 2-kl., bis zu
dem feinsten Ziegenleder-, Fuchtleider- und Waschleder-Handschuh.
Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.

Die noch vorräthigen Sommer-Handschuhe und
Sommer-Gravatten in guten Qualitäten verkaufe von
heute ab zu reducirten Preisen.

Specialität in Gravatten und Hosenträgern.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe gesucht

bei

Friedrich Catta, Bahnhofstr. 9.

Damen-Strümpfe

Kinder-Strümpfe

an den Stellen verstärkt, die
auf der Zeichnung dunkel-
schattirt sind.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

530



Ohne Concurrenz!
Uhren-, Gold- und Silberwaaren
kauft man am besten und billigsten nur
Schulgasse 1. Schulgasse 1.

Herm. Stahl,

Goldarbeiter.

413

Prima neue Vollhöringe

5 Pfg. bei mehr billiger.
Bernhard Erb, Karlstraße 2,
Ecke Dogheimerstraße.

7781*

Jalousieen

Bestes System
mir 7mal prämiirt. 5276

Hermann Müller,

mit 6 Jahr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkauft, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.

Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.

Kein Laden.

407

Wegen Umzug nach
9 Langgasse 9

werden unsere Lokalitäten

Neugasse 7:

Mittwoch Abend geschlossen.

Geschäfts-Eröffnung

9 Langgasse 9

Montag, den 23. Septbr.

Reinach & Co.